



AktivRegion
Schleswig-Holstein



ZUKUNFTSprogramm
Ländlicher Raum
Investition in Ihre Zukunft

Integrierte Entwicklungsstrategie für die Lokale Aktionsgruppe (LAG)

AktivRegion „Südliches Nordfriesland“

Bewerbung zur Anerkennung als AktivRegion

Gefördert auf Initiative des MLUR durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

Auftraggeber:
Amt Nordsee - Treene
Schulweg 19
25866 Mildstedt

AktivRegion

Südliches Nordfriesland

Integrierte Ländliche Entwicklungsstrategie

Stand: 08. Juli 2008

Bearbeitet von:

RegionNord 

RegionNord
Büro für Regionalentwicklung
Talstraße 9 25524 Itzehoe
Tel. 04821 – 60 08 38 Fax 04821 – 6 35 75
<http://www.regionnord.com>
Olaf Prüb
E-Mail: pruess@regionnord.com

Inhaltsverzeichnis

1	Kurzfassung.....	5
2	Aufgabenstellung.....	7
3	Abgrenzung und Lage der AktivRegion.....	9
4	Struktur und Eignung der AktivRegion Südliches Nordfriesland	10
5	Methodik der Erarbeitung der integrierten Entwicklungsstrategie	12
6	Kurzbeschreibung der Region und Regionsanalyse.....	14
6.1	Kurzbeschreibung der Region	14
6.2	Demographische Entwicklung	16
6.3	wirtschaftliche Entwicklung	18
6.3.1	Gewerbe & Handwerk.....	18
6.3.2	Landwirtschaft.....	21
6.3.3	Tourismus	23
6.4	Kulturelle Entwicklung	25
6.5	Soziale Entwicklung	27
6.6	Ökologische Entwicklung	30
6.7	Partnerschaften, Kooperationen	33
7	Analyse der regionalen Stärken und Schwächen.....	34
8	Entwicklungsstrategie der AktivRegion Südliches Nordfriesland	37
8.1	Entwicklungsziele der AktivRegion.....	37
8.2	Darstellung der Entwicklungsstrategie, mit Handlungsfeldern und Leitprojekten.....	38
8.3	Gebietsübergreifende und transnationale Kooperationsprojekte.....	43
9	Festlegung von Kriterien zur Auswahl der Förderprojekte	43
10	Festlegung von Prüfindikatoren und Kriterien für die Bewertung der Zielerreichung.....	44
11	Finanzierungskonzept.....	45
12	Anlagen	47
12.1	Vereinssatzung	48
12.2	Gewählte Vorstandsmitglieder / LAG in Gründung	58
12.3	Protokoll der LAG in Gründung zur Verabschiedung der Integrierten Ländlichen Entwicklungsstrategie	59
12.4	Projektbewertungsbogen – Kriterien für die Projektauswahl	64
12.5	Kofinanzierungserklärungen der Gebietskörperschaften.....	66
12.6	Natura-2000-Gebiete in der AktivRegion	68
12.7	Einwohnerverteilung	69
12.8	Übersichtskarte der beteiligten Städte und Gemeinden	70

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Landesziele für AktivRegionen	8
Abbildung 2: Lage der AktivRegion	9
Abbildung 3: Organigramm der Lokalen Aktionsgruppe	11
Abbildung 4: Heutige Altersstruktur	16
Abbildung 5: Übersicht Themen mit Handlungsdruck und deren Relevanz für die gesamte Region.....	37
Abbildung 6: Zentrale Entwicklungsziele	37
Abbildung 7: Zentrale Entwicklungsziele	38
Abbildung 8: Bisher geplante Arbeitsstruktur auf Ebene der Arbeitskreise:	40
Abbildung 9: Kostentabelle für das LAG-Management	46

Abkürzungsverzeichnis:

Ak	Arbeitskreis
ALR	Amt für ländliche Räume
BBZ	Bildungs- und Beratungszentrum
BTG	Bildungszentrum Tourismus
BZEE	Bildungszentrum für Erneuerbare Energien e.V.
ETS	Eider-Treene-Sorge
EW	Einwohnerzahl
FFH	Flora-Fauna-Habitat
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LSE	Ländliche Struktur- und Entwicklungsanalyse
WfG	Wirtschaftsförderungsgesellschaft
ZPLR	Zukunftsprogramm ländlicher Raum

1 Kurzfassung

Das Gebiet der AktivRegion und die Organisation

Die **LAG AktivRegion Südliches Nordfriesland e.V.** wird sich über den südlichen Teil des Kreises Nordfriesland mit den Ämtern Eiderstedt, Nordsee-Treene sowie den Städten Friedrichstadt, Husum und Tönning (**64.340 Einwohner**) erstrecken. Die AktivRegion Südliches Nordfriesland hat am 20. März 2008 in einer Lenkungsgruppensitzung die Entwicklungsstrategie verabschiedet. Am 5. Mai 2008 wurde die **Gründungsversammlung für den Verein „LAG AktivRegion Südliches Nordfriesland e.V.“** abgehalten.

Die **Mitgliedschaft im Verein steht allen Kommunen, Wirtschafts- und Sozialpartnern und Privatpersonen ebenso offen** wie die Mitarbeit in Arbeitskreisen der AktivRegion. Die AktivRegion wird eine **Geschäftsstelle** einrichten, an die sich Akteure wenden können. Die AktivRegion wird die Geschäftsstellentätigkeit extern vergeben und sich entsprechendes Fachwissen einkaufen. Die Finanzierung der Geschäftsstelle ist durch Eigenmittel der beteiligten Gebietskörperschaften gesichert. Die AktivRegion erhält ein jährliches **Fördergrundbudget in Höhe von 250.000 €**, über dessen projektbezogenen Einsatz der Vorstand des Vereins entscheidet. Der **Vorstand setzt sich aus 12 Personen** zusammen. Bewilligungsstelle wird das **Amt für ländliche Räume Husum** sein. Darüber hinaus wird die AktivRegion Projekte für einen landesweiten Projektwettbewerb vorbereiten und für Projekte auch weitere Fördermöglichkeiten prüfen.

Unsere Ziele

Die AktivRegion Südliches Nordfriesland setzt sich für eine **nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raumes** ein. Die Ziele sind:

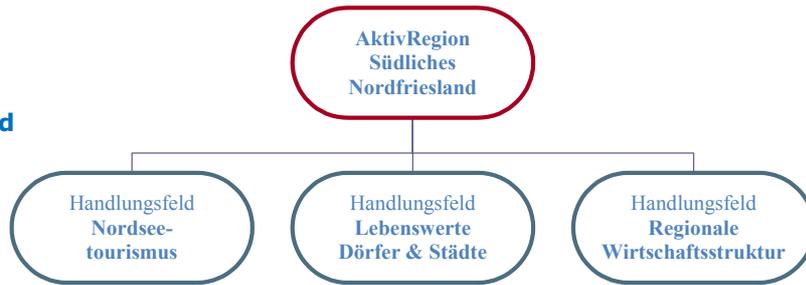
Ziel 1: Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen im ländlichen Raum

Ziel 2: Aufbau regionaler Wirtschaftskreisläufe und Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur

Ziel 3: Lebensqualität im ländlichen Raum sichern.

Ziel 4: Gemeinsame Entwicklung des Nordseetourismus

Die Zielerreichung soll über vier Handlungsfelder erfolgen. In den Handlungsfeldern wird die AktivRegion bestehende Netzwerke unterstützen und neue Netzwerke aufbauen sowie Projekte fördern.



Die Handlungsfelder der AktivRegion Südliches Nordfriesland

Die AktivRegion Südliches Nordfriesland will den bedeutenden Wirtschaftsfaktor Tourismus weiter stärken. Hierunter verstehen wir im Handlungsfeld **„Nordseetourismus“** die

1. Entwicklung und Förderung qualitativ hochwertiger touristischer Angebote sowie die Qualifizierung der Akteure im Tourismus.
2. qualitative Weiterentwicklung der touristischen Basisinfrastruktur.
3. Unterstützung von touristischen Projekten und Maßnahmen, die sich auf die Zielgruppen Familien mit Kindern mit mittlerem bis hohem Einkommen und Best Agern oder auf die Themen Radtourismus, Kultur- und Naturerlebnisse sowie Regionale Produkte konzentrieren.
4. Kooperation mit der AktivRegion Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge in den Bereichen Kanutourismus, Angeltourismus, Radtourismus und Reittourismus

Die regionale Wirtschaft ist, abgesehen vom Tourismus und wenigen größeren Betrieben (Windenergie) geprägt durch kleine Gewerbe- und Handwerksbetriebe sowie durch die Landwirtschaft. Im Handlungsfeld **„Regionale Wirtschaftsstruktur“** wollen wir

1. uns für eine Verbesserung des regionalen Wegenetzes einsetzen.
2. eine flächendeckende Breitbandversorgung im Regionsgebiet unterstützen.
3. die Energieeffizienz und den nachhaltigen Einsatz regenerativer Energien fördern.
4. den Aufbau und die Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe und der Wirtschaft fördern.
5. uns für Förderung regionaler Versorgungs- und Wirtschaftszentren einsetzen.
6. die Bindung von Fachkräften an die Region unterstützen.

Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels wird es zu grundlegenden Veränderungen der sozialen Infrastruktur kommen. Im

Handlungsfeld Lebenswerte „Dörfer & Städte“ wollen wir

1. die Wohnqualität steigern
2. das Freizeit-, das Bildungs- und das Kulturangebot verbessern
3. die wohnortnahe Grundversorgung und die ärztliche Versorgung sichern
4. die Mobilität verbessern

Zielgrößen zur Erfolgsmessung

Die AktivRegion Südliches Nordfriesland will bis zum Abschluss der Förderperiode Ende 2013

- 20 Arbeitsplätze sichern oder schaffen,
- über das Grundbudget hinaus 2 Mio. € Fördermittel für die Region einwerben,
- insgesamt ca. 35 Projekte fördern,
- Kooperationen zu anderen Regionen und AktivRegionen aufbauen.

Die AktivRegion ist ein offener und dauerhafter Prozess

Bei der Erstellung der Strategie wurden insgesamt ca. 300 Akteure informiert bzw. in den Strategieprozess aktiv eingebunden. Die gesteckten Ziele kann die AktivRegion nur erreichen, wenn sich bei der Umsetzung auf teilregionaler Ebene oder in der Gesamtregion engagierte Akteure einbringen. Die Mitwirkung in der AktivRegion ist für alle Akteure offen. Über eine Mitwirkung in den Arbeitskreisen ist eine direkte Förderberatung durch die Geschäftsstelle jederzeit auch für Einzelpersonen und -organisationen möglich.

Abgestimmt auf die Strategie können Projekt- und Arbeitsgruppen eingesetzt werden. Derzeit betreut die AktivRegion die Arbeitskreise „Tourismus“, „Kultur“, „Regionale Produkte“, „Jugend“ und „Lebendige Dörfer & Städte“. Für den Bereich „Fischerei“ soll ein weiterer Arbeitskreis eingerichtet werden, für den Bereich „Regionale Wirtschaft“ ist die konkrete Arbeitsstruktur noch festzulegen.



2 Aufgabenstellung

Die **AktivRegionen** sind ein zentrales Instrument zur Entwicklung des ländlichen Raumes in Schleswig-Holstein für den Förderzeitraum 2007 – 2013. Das AktivRegionenkonzept ist Bestandteil des **Zukunftsprogramms Ländlicher Raum** in Schleswig-Holstein, welches zusammen mit dem Zukunftsprogramm Wirtschaft, dem Zukunftsprogramm Fischerei und dem Zukunftsprogramm Arbeit das **Zukunftsprogramm Schleswig-Holstein** bildet.

Ziel des Landes ist eine möglichst flächendeckende Initiierung von AktivRegionen. Die AktivRegionen sind Träger der jeweiligen integrierten regionalen Entwicklungsstrategie, die hiermit für die AktivRegion Südliches Nordfriesland vorgelegt wird. Für die Umsetzung ihrer Strategie erhält die jeweilige AktivRegion ein sogenanntes jährliches Grundbudget in Höhe von 250.000 € - 300.000 €. Im Rahmen des Grundbudgets kann die AktivRegion die Mittelverwendung eigenständig entscheiden. So genannte Leuchtturmprojekte der Region werden in einem landesweiten Projektwettbewerb beschieden. Ausgehend von ihrer Entwicklungsstrategie wird die Region jedoch auch immer die Umsetzung von Maßnahmen außerhalb des Zukunftsprogrammes Ländlicher Raum prüfen. Mit der AktivRegion wird damit ein mehrjähriger Regionalentwicklungsprozess initiiert.

Ziel des Landes ist es, mit den AktivRegionen ein kooperatives Regionalentwicklungsinstrument zu entwickeln, mit dem die Region sich den Herausforderungen an den ländlichen Raum stellt.

Herausforderungen an den Ländlichen Raum

Die **demografische Entwicklung** bis 2020 wird regional unterschiedliche Auswirkungen haben, insgesamt wird es in den meisten ländlichen Regionen Schleswig-Holsteins bis zu diesem Zeitpunkt zwar noch keine erheblichen Bevölkerungsrückgänge geben, aber fast überall eine starke Verschiebung hin zu älteren Bevölkerungsgruppen. Daraus ergeben sich auch neue Möglichkeiten zur Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft (z.B. im Bereich Gesundheitsdienstleistungen).

Die **Sicherung der Versorgungsinfrastruktur** wird in allen ländlichen Regionen eine Herausforderung der Zukunft sein: Kindergärten, Schule, medizinische Versorgung, Grundversorgung, Mobilität sind eine wichtige Basis, um die Lebensqualität in ländlichen Regionen sicher zu stellen.

Die **Rückgänge in der finanziellen Ausstattung der Kommunen** werden zukünftig neue Lösungen, z.B. durch privat-öffentliche Partnerschaften erfordern, um eine attraktive Infrastruktur finanzieren und anbieten zu können.

Eine wichtige Herausforderung wird darin liegen, eine stärkere Entwicklungsdynamik in ländlichen Regionen anzuregen. Erforderlich ist dazu ein Beschäftigungswachstum. Potenziale liegen vor allem im Dienstleistungsbereich. Die Schaffung von zusätzlichen Arbeitsplätzen – insbesondere für Jugendliche und Frauen – hat eine hohe Bedeutung für die Entwicklung der ländlichen Gebiete. Durch die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen im außerlandwirtschaftlichen Bereich wird ein Beitrag zur Abfederung des Strukturwandels in der Landwirtschaft geleistet.

Quelle: Zukunftsprogramm Ländlicher Raum, MLUR 2007

Abbildung 1: Landesziele für AktivRegionen

The infographic is set against a light blue background. At the bottom center, there is a stylized graphic of a blue and white geometric shape, possibly representing a map or a network. The three pillars are arranged horizontally across the top.

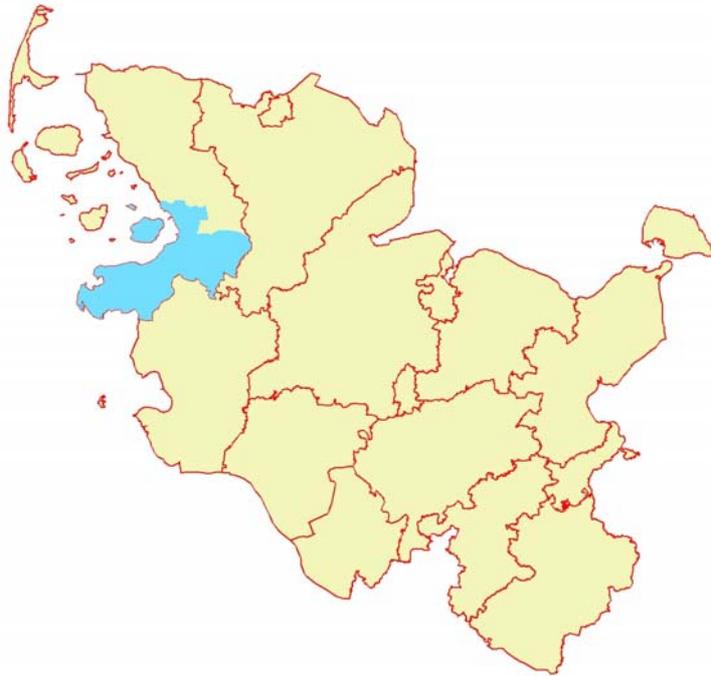
Mehr Wirtschaftskraft	Mehr Gemeinschaft	Mehr Lebensqualität
<p>AktivRegion stärkt die regionale Wirtschaftskraft, schafft neue und sichert bestehende Arbeitsplätze.</p> <p>Dazu fördern wir:</p> <ul style="list-style-type: none">• Innovative Beschäftigungsfelder• Umnutzung landwirtschaftlicher Gebäude• Ländlichen Tourismus• Ländliches Kulturerbe• Berufliche Weiterbildung	<p>AktivRegion motiviert die Menschen zur Eigeninitiative und schafft neue Partnerschaften für kreative Entwicklungen.</p> <p>Dazu fördern wir:</p> <ul style="list-style-type: none">• Bürgerbeteiligung• Regionale Entwicklungsstrategien• Bildung regionaler Netzwerke• Regionalmanagement• PPP-Projekte	<p>AktivRegion sichert die Grundversorgung in ländlichen Gemeinden und stärkt die regionale Identität.</p> <p>Dazu fördern wir:</p> <ul style="list-style-type: none">• Nahversorgungsmodelle• Vermarktung regionaler Produkte• Kultur- und Freizeitangebote• Dörfliche Entwicklung• Ländliche Verkehrsinfrastruktur

Die AktivRegionen bilden eine oftmals neue Organisationsstruktur in der jeweiligen Region. Die Regionen müssen eine regionsspezifische Strategie entwickeln. Bestandteil dieser Strategie ist auch eine sinnhafte und funktionierende Arbeitsstruktur.

Der größte Teil der AktivRegion Südliches Nordfriesland gehörte in der Förderperiode 2000-2006 bereits zur Leader+ -Westküste bzw. Leader+ -Eider-Treene-Sorge, d.h. zwei von insgesamt sechs LEADER+ -Regionen in Schleswig-Holstein. Der räumliche Zuschnitt und die bisherigen Organisationsstrukturen werden für die AktivRegion neu geordnet.

3 Abgrenzung und Lage der AktivRegion

Abbildung 2: Lage der AktivRegion



Einwohnerzahl:
64.340 (Stand 30.03.2007)

Gebietsabgrenzung:

Die AktivRegion Südliches Nordfriesland umfasst das Gebiet der Ämter

- Eiderstedt (seit 1.1.08 mit St. Peter-Ording)
- Nordsee-Treene (seit 1.1.08 aus früheren Ämtern Treene, Friedrichstadt, Hattstedt, Nordstrand)

sowie der Städte

- Husum
- Tönning
- Friedrichstadt

s. auch Anlage 12.8: Übersichtskarte der beteiligten Städte und Gemeinden

Geografisch zusammenhängendes Gebiet: **ja**

Es sind keine Doppelmitgliedschaften von Kommunen in anderen Aktivregionen vorhanden.

Lage der Region: Südlicher Teil Nordfrieslands; im Westen angrenzend an die Nordsee, im Süden durch die Eider und im Osten durch die Treene begrenzt.

Begründung der Regionsabgrenzung

Die früheren Ämter Friedrichstadt und Treene haben zusammen mit der Landschaft Eiderstedt (Amt Eiderstedt, Stadt Tönning, Gemeinde St. Peter-Ording) in den Jahren 2005-2007 verschiedene gemeinsame Projekte im Rahmen einer Ländlichen Struktur- und Entwicklungsanalyse (LSE II) umgesetzt. Aufbauend auf dieser gemeinsamen Zusammenarbeit sowie aufgrund der seit 1.1.2008 vollzogenen Fusion der Ämter Friedrichstadt, Treene, Hattstedt und Nordstrand zum neuen Amt Nordsee-Treene sowie der ebenfalls vollzogenen Fusion des Amtes Eiderstedt mit der Gemeinde St. Peter-Ording bietet sich ein Zusammenschluss an. Zusätzlich sind auch die Städte Friedrichstadt, Husum und Tönning dem Zusammenschluss zur Bildung der AktivRegion beigetreten, um eng mit der ansonsten überwiegend ländlich geprägten Region zusammen zu arbeiten. Die Einwohnerverteilung ist der Anlage in 12.7 zu entnehmen.

4 Struktur und Eignung der AktivRegion Südliches Nordfriesland

Name der AktivRegion	Der Name lautet: „ LAG AktivRegion Südliches Nordfriesland “.
Rechtsform	Die AktivRegion soll als rechtsfähiger Verein organisiert werden. Ein von der Lenkungsgruppe verabschiedeter Satzungsentwurf liegt vor (Vereinsatzung siehe Anlage 12.1). Die Vereinsgründung fand am 5. Mai 2008 statt.
Sitz der LAG	Die Geschäftsführung der LAG soll extern an eine qualifizierte Stelle vergeben werden. Basis wird eine Ausschreibung sein. Der Vereinssitz wird nach Durchführung der Ausschreibung festgelegt.
Mitglieder der LAG	Die Vereinsmitglieder sollen bezogen auf die Entwicklungsstrategie eine repräsentative Partnerschaft aus Akteuren der Region widerspiegeln. Die Vereinsmitgliedschaft ist offen für Kommunen, Wirtschafts- und Sozialpartner und Privatpersonen offen.
Organe der LAG	Der Verein hat eine Mitgliederversammlung und einen Vorstand . Die LAG ist Träger der Entwicklungsstrategie. Der Vorstand steuert das operationelle Geschäft der AktivRegion, dass durch die Geschäftsstelle wahrgenommen wird. Der Vorstand (12 Personen) setzt sich zu 50% aus Wirtschafts- und Sozialpartnern zusammen und ist für die Auswahl der (Förder-) Projekte im Rahmen des Grundbudgets sowie weiterer Projekte zuständig. Das Amt für Ländliche Räume Husum ist beratendes Mitglied im Vorstand. Die LAG gewährleistet die EU-konforme Abwicklung inklusive Monitoring und Berichterstattung, beteiligt sich an nationalen und internationalen Netzwerken und gewährleistet einen Erfahrungsaustausch mit anderen regionalen Netzwerken und Regionen. Anlagen hierzu: Vereinssatzung, aktuelle Vorstandsbesetzung, Mitgliederliste
LAG Management (Geschäftsstelle)	Die Geschäftsstelle wird extern vergeben. Basis wird ein Auswahlverfahren sein.
Transparenz der Entscheidungsprozesse	Die Projektentscheidungen im Rahmen des Grundbudgets erfolgen im Vorstand. Die Entscheidungen des Vorstandes werden protokolliert. Grundlage der Entscheidungen sind Projektanträge, die die LAG-Geschäftsstelle zusammen mit den Projektträgern entwickelt. Die LAG-Geschäftsstelle erstellt eine Projektstellungnahme, in der die Projekte nach den von der LAG festgelegten Kriterien bewertet werden. Der Vorstand entscheidet auf Basis der ihm vorab zugesendeten Projektanträge, -stellungennahmen und der Projektdiskussion.
Einbindung der Akteure	Die LAG bindet für die Umsetzung der Strategie relevante lokale Akteure ein. Hierzu können Projekt- und Arbeitskreise eingerichtet werden. Die Mitwirkung in den Arbeitskreisen steht allen Akteuren offen.
Arbeitskreis Fischerei	Die Errichtung eines Arbeitskreises Fischerei im Sinne des Zukunftsprogrammes Fischerei ist für Tönning und Husum vorgesehen (Abstimmung mit Herrn Green, MLUR 21.01.08).

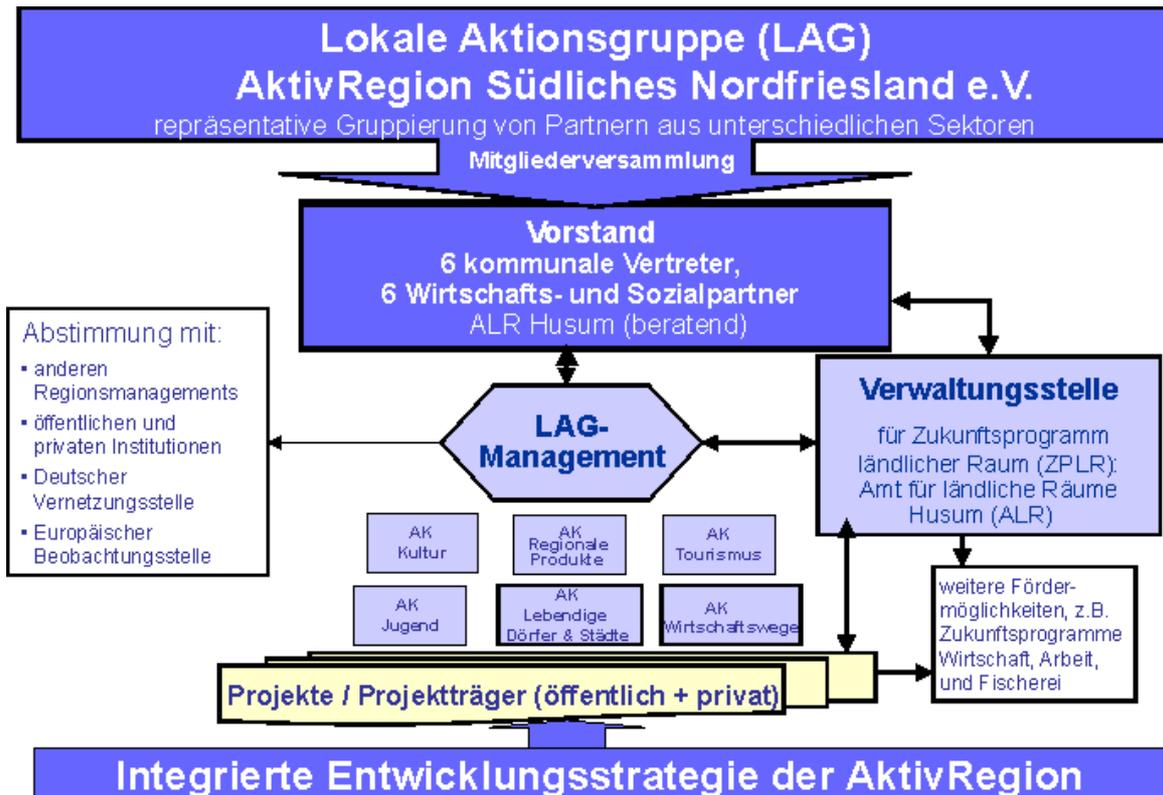


Abbildung 3: Organigramm der Lokalen Aktionsgruppe

5 Methodik der Erarbeitung der integrierten Entwicklungsstrategie

Die Entwicklungsstrategie wurde vom Büro *RegionNord* erstellt. Bei der Erstellung der Strategie wurde Wert auf eine Beteiligung der Kommunen, Wirtschafts- und Sozialpartner in der Region gelegt. Der Prozess wurde von einer Lenkungsgruppe gesteuert. Vor Ort stand mit dem Regionalbetreuer jederzeit ein konkreter Ansprechpartner für die Akteure zur Verfügung.

Eine Besonderheit bei der Strategieentwicklung war die enge Abstimmung mit der AktivRegion Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge. Sowohl die Auftaktveranstaltung wie auch einige Arbeitskreistreffen wurden gemeinschaftlich durchgeführt. Auch die Lenkungsgruppensitzungen fanden teilweise gemeinsam statt.

Die Körperschaften der ehemaligen Ämter Friedrichstadt und Treene sind Gesellschafter in der Eider-Treene-Sorge GmbH. Es bestehen enge (räumliche) Verbindungen mit der gesamten Eider-Treene-Sorge (ETS)- Region. Die enge Zusammenarbeit bei der Strategieentwicklung ermöglichte auch die Entwicklung von Kooperationsprojekten.

Prozessschritt	Erläuterung	
1. Lenkungsgruppensitzung	Die Lenkungsgruppe zur Prozessbegleitung wurde zu Projektbeginn aus den Ämtern und Kommunen, aus der Regionalbetreuung, der Eider-Treene-Sorge GmbH und dem Amt für Ländliche Räume Husum gebildet. In der Lenkungsgruppe wurden die Prozessschritte abgestimmt. Die erste Lenkungsgruppensitzung wurde zusammen mit der Lenkungsgruppe der AktivRegion Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge durchgeführt. Zur Verabschiedung der Entwicklungsstrategie wurde die Lenkungsgruppe um Wirtschafts- und Sozialpartner erweitert.	Prozessschritte festlegen
2. Regionsgespräche	Grundlage der Strategieentwicklung waren Regionsgespräche in den Städten/Gemeinden und auf Amtsebene. Hierbei wurden kommunale Vertreter und WISO-Partner über die Programmziele und die Anforderungen an die AktivRegion informiert und eine Bewertung von Themenfeldern vorgenommen. Ziel der Gespräche war es, zu informieren und Grundlagen für die Stärken- und Schwäche-Analyse zu sammeln und mögliche Handlungsfelder zu identifizieren. Anzahl der Teilnehmer insgesamt: 65	Themen identifizieren
3. Auftaktveranstaltung	In einer breit angelegten Auftaktveranstaltung haben die AktivRegion Südliches Nordfriesland und Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge über die Ergebnisse der Regionsgespräche informiert, Akteure zur Mitwirkung an der AktivRegion aufgerufen und erste Handlungsfelder identifiziert. Weiterhin wur-	Information Motivation Handlungsfelder

de eine erste Arbeitskreisrunde mit sechs Gruppen durchgeführt (AK Kultur & Tourismus; AK Natur & Tourismus; AK Regionale Produkte & Tourismus; AK Regionale Wirtschaft; AK Lebendige Städte & Gemeinden; AK Jugend).

Zur Auftaktveranstaltung wurde gezielt eingeladen und über die Presse vorab informiert. Die Veranstaltung war offen für alle Akteure.

Die Akteure hatten an dem Abend die Möglichkeit, sich für eine der definierten Arbeitsgruppen einzutragen oder sich direkt an die Regionalbetreuer zu wenden.
Anzahl der Teilnehmer: 172

4. Lenkungsgruppe	In der Lenkungsgruppensitzung wurden die Ergebnisse der Regionsgespräche und der Auftaktveranstaltung ausgewertet und vorgestellt. Weiterhin wurden erste Organisationsfragen zur LAG abgestimmt.	
5. Arbeitskreisgespräche / Schlüsselpersonengespräche	<p>In folgenden Bereichen wurden mit Schlüsselpersonen Gespräche durchgeführt:</p> <p>AK Tourismus (12) AK Regionale Produkte (12) AK Jugend (10) AK Lebenswerte Dörfer & Städte (15) Kreissenorenbeirat (14) Handel- und Gewerbevereine (19)</p> <p>Den Akteuren wurde eine Stärken-Schwächenanalyse des jeweiligen Handlungsfeldes vorgestellt. Diese wurde ergänzt und mögliche Zielfelder für die Handlungsfelder benannt. Zu den AK-Gesprächen wurde gezielt einladen. Zusätzlich wurden die Anmeldungen bei der Auftaktveranstaltung berücksichtigt. Teilnehmer insgesamt: 82</p>	Stärken-Schwächen-Analyse
6. Stärken-Schwächen-Analyse (Entwurf), Entwurf der Entwicklungsstrategie	Durch das Regionalmanagement und die Regionalbetreuung wurde eine erste Stärken- und Schwächen-Analyse entwickelt. Diese mündete in den Entwurf der Strategie.	Stärken-Schwächen-Analyse
7. Lenkungsgruppe	In einer weiteren Lenkungsgruppe wurden der Satzungsentwurf und der Strategieentwurf sowie die Ergebnisse der Schlüsselpersonengespräche (Arbeitskreise) vorgestellt. Weiterhin wurde die Erweiterung der Lenkungsgruppe um Wirtschafts- und Sozial-	Strategieentwurf

partner beschlossen.

8. Erweiterte Lenkungsgruppe	Die Lenkungsgruppe wurde um Wirtschafts- und Sozialpartner erweitert. In dieser Lenkungsgruppe wurde die Strategie erörtert und verabschiedet.	Verabschiedung der Strategie
9. Veröffentlichung der Strategie	Die Lenkungsgruppe stellt den Strategieentwurf der Presse vor und ruft Akteure zur Mitgliedschaft in der LAG und zur Einbringung von Ideen auf.	Öffentlicher Ideenaufruf

Im Rahmen der Strategieentwicklung wurden insgesamt ca. **320 regionale Akteure** eingebunden.

Informationen zur AktivRegion wurden ergänzend auf der Website der Eider-Treene-Sorge GmbH bereitgestellt (www.eider-treene-sorge.de).

6 Kurzbeschreibung der Region und Regionsanalyse

6.1 Kurzbeschreibung der Region

Fläche	718 km ²	Bevölkerung	64.340	Bevölkerungsdichte	93 Ew/km ² 66 Ew/km ² (ohne Husum)
--------	---------------------	-------------	--------	--------------------	---

Bevölkerungsdichte Kreis Nordfriesland	81 Ew/km ²	Bevölkerungsdichte Schleswig-Holstein	180 Ew/km ²
--	-----------------------	---------------------------------------	------------------------

Bevölkerungsprognose für die Region

Für den Kreis Nordfriesland wird mit einer Abnahme der Bevölkerung ab ca. 2010 gerechnet, wenn Wanderungsgewinne das vorherrschende Geburtendefizit nicht mehr ausgleichen können. Für Mittelzentren wird bereits vorher mit Stagnation bzw. Abnahme der Bevölkerung gerechnet.

Lage und Räumliche Gliederung

Lage an der Nordsee mit der Landschaft Eiderstedt (Amt Eiderstedt, St. Peter-Ording, Tönning), der Insel Nordstrand, der Stadt Husum und dem Gebiet des nördlich angrenzenden ehemaligen Amtes Hattstedt. Die Gebiete der ehemaligen Ämter Treene und Friedrichstadt sind wesentlich durch die Flüsse Eider und Treene geprägt.

Regionale Siedlungsstrukturen:

Husum als größter Ort erfüllt die Funktionen eines Mittelzentrums, Tönning als Unterzentrum verfügt auch über Teilfunktionen eines Mittelzentrums. Friedrichstadt besitzt die Funktionen als Unterzentrum, die Orte Garding und St. Peter-Ording stellen ländliche Zentralorte dar.

Verkehrerschließung

Straßenverkehr: Die Erschließung der Region erfolgt größtenteils über die B5, die die Anbindung in Richtung Süden über die A 23 (Hamburg) und in Richtung Norden (Niebüll und weiter Richtung Westerland, Tondern in Dänemark) darstellt. Die Ost-West-Anbindung erfolgt über die B200 (Flensburg-Husum), die B201 (Schleswig-Husum) und die B202 (Rendsburg – Friedrichstadt - St. Peter-Ording).

Schienenverkehr: Die Haupterschließung im Schienenverkehr wird durch die „Marschenbahn“ in Nord-Süd-Richtung (HH-Altona-Westerland) gewährleistet. Darüber hinaus bestehen Querverbindungen in Ost-West-Richtung von Husum über Tönning nach St. Peter-Ording sowie von Kiel über Rendsburg, Schleswig und Jübek nach Husum.

Häfen: Die Häfen in Tönning, Nordstrand, Friedrichstadt und Schwabstedt haben fast ausschließlich noch touristische Bedeutung. Husum hat einen Landeshafen, der überregionale Bedeutung insbesondere als Umschlagsplatz für landwirtschaftliche Güter und für die Windenergie besitzt. Der Hafen ist außerdem Standort einer Krabbenkutterflotte. Der Landesbetrieb Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz nutzt den Hafen als Stützpunkt für den Küstenschutz. Die Dockanlagen der ehemaligen Husumer Schiffswerft werden heute von einer Dock- und Reparaturgesellschaft für Schiffsreparaturen und Wartungsarbeiten genutzt. Schiffsneubauten werden nicht mehr erstellt. Darüber hinaus besitzt insbesondere der Binnenhafen eine große touristische Bedeutung.

Flugplätze: Der Flugplatz Husum ist der einzige Flugplatz an der schleswig-holsteinischen Festland-Westküste, der für Flugzeuge bis 14.000 kg Abfluggewicht zugelassen und für den Betrieb mit Jet-Flugzeugen geeignet ist. Er dient als "Gateway" zu rund 2.000 europäischen Regional- und Verkehrslandeplätzen. Ein weiterer Flugplatz befindet sich in St. Peter-Ording, der jedoch nur für kleinere Maschinen bis 5.700 kg Abfluggewicht zugelassen ist. Von hier aus werden Taxiflüge, Rundflüge und Tagesausflüge angeboten.

Planungsvorgaben

- Regionalplan des Planungsraumes V (Landesteil Schleswig-Schleswig-Holstein Nord, Kreisfreie Stadt Flensburg, Kreise Nordfriesland und Schleswig-Flensburg), 2002
- REK Nordfriesland, 2003

Stärken	Schwächen
Attraktive Lage direkt an der Nordsee	Schlechte Verkehrsanbindung
Nähe zur ETS-Flusslandschaft	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Unzureichender Ausbau der B 5, zweispurig, höhengleiche Knotenpunkte, viel landwirtschaftlicher Verkehr
Funktionsfähige Hafenanlagen, Ausbau mit touristischer Zielsetzung schon erfolgt oder in Planung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Schlechte Straßenanbindung der Insel Nordstrand ➤ Bahnnutzung unattraktiv, lange Fahrzeiten

Entwicklungsansätze

- Ausbau der B 5
- Verbesserung der Bahnverbindungen

6.2 Demographische Entwicklung

Eine insgesamt für Schleswig-Holstein erwartete **rückläufige Bevölkerungsentwicklung** wird auch den Kreis Nordfriesland treffen: Ab 2010 nehmen die Bevölkerungszahlen des Kreises ab. Im Jahre 2015 werden in Nordfriesland demnach mit ca. 167.700 Einwohnerinnen und Einwohnern immer noch rund 4.700 Menschen oder 2,8% mehr als 1999 leben. Das natürliche Bevölkerungswachstum bleibt aufgrund der Altersstruktur (hoher Anteil älterer Menschen) und der sinkenden Geburtenrate negativ (aus REK Nordfriesland, 2003).

Allein der Rückgang der Geburtenrate und die immer höhere Lebenserwartung der Menschen haben eine **Zunahme des Anteils älterer Menschen** in unserer Gesellschaft zur Folge. In Nordfriesland wird dieser Trend, trotz einer noch hohen Jugendquote von der Zuwanderung älterer Menschen, die hier ihren Altersruhesitz beziehen, unterstützt. Absehbar ist daher auch in Nordfriesland langfristig eine starke Veränderung der Alterstruktur der Bevölkerung.

Abbildung 4: Heutige Altersstruktur

Altersgruppe	SH in Zahlen	SH in %	NF in Zahlen	NF in %
0-<15 Jahre	420.202	14,83	26.189	15,71
15-<15 Jahre	309.168	10,91	18.597	11,15
25-<50 Jahre	1.000.657	35,30	56.664	33,97
50-<65 Jahre	524.709	18,51	30.292	18,16
65 u. älter	579.518	20,45	35.041	21,01

Aus Statistikamt Nord (Stand 31.12.2006), eigene Berechnung

Um einige Konsequenzen der Veränderung zu veranschaulichen, werden an dieser Stelle die absoluten Zahlen betrachtet: Die Zahl der Kinder zwischen 5 bis unter 10 Jahren, die Kindergartenplätze bzw. Grundschulplätze in Anspruch nehmen, wird im Jahr 2015 gegenüber 1999 um mehr als 2.000 Kinder zurückgegangen sein (von 9.847 auf 7.757, das entspricht 21,2%; aus REK Nordfriesland, 2003). Vergleicht man die Zahl vom 31.12.2006 mit der von 1999 so ergibt sich innerhalb von 7 Jahren ein Rückgang von 793 Kindern dieser Altersgruppe (- 8 %), was die damalige Prognose aus dem Jahr 2003 stützt.

Entsprechend verändern sich die quantitativen Bedarfe an Bildungsinfrastruktur und Lehrpersonal (aus REK Nordfriesland, 2003) sowie an medizinischen Angeboten zur Sicherstellung der Grundversorgung im Gesundheitsbereich.

Auf der andern Seite wird die Zahl der 70-75-Jährigen im Jahr 2015 gegenüber 1999 um fast 2000 Menschen (1862) angestiegen sein (von 7277 auf 9139, das entspricht +25,6%), verbunden mit einem höherem Bedarf an Betreuungsangeboten (Seniorenwohnen, Pflegeeinrichtungen; aus REK Nordfriesland, 2003). Betrachtet man die Zahlen vom 31.12.2006 so liegt der Zuwachs der o.g. Altersgruppe seit 1999 bei 853 Personen (ca. 12 %), was die im REK 2003 gemachten Prognosen ebenfalls stützt.

Die Erkenntnisse aus dem Regionalen Entwicklungskonzept des Kreises Nordfriesland (REK, 2003) lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Nordfriesland ist einer der wenigen peripheren ländlichen Räume mit Bevölkerungszuwächsen bis zum Jahr 2010.
- Der Anteil junger Menschen ist in Nordfriesland noch recht hoch, aufgrund einer hohen Geburtenrate und einer bis vor wenigen Jahren sogar positiven natürlichen Bevölkerungsentwicklung.
- Hieraus resultiert die Gefahr der Zunahme der Arbeitslosigkeit im Zuge des Anstiegs der Zahl der Erwerbstätigen bis 2015.

- Langfristig wird auch in Nordfriesland die Bevölkerung (Konsequenzen z. B. für Absatzmärkte) sowie die Zahl der Erwerbspersonen (Konsequenzen für Ausbildungs- und Arbeitsmarkt, für die Entwicklung der Betriebe) abnehmen.
- Der wachsende Anteil älterer Menschen in der Region sowohl aufgrund der natürlichen Bevölkerungsentwicklung als auch aufgrund der Zuwanderung vieler älterer Menschen ist mit Chancen verbunden – neue Märkte können entstehen – aber auch mit Risiken für kommunale Finanzen (Rückgang der Beschäftigten führt zu sinkenden Steuereinnahmen / Anstieg der Hochbetagten / höhere Belastung der Sozialsysteme). Die Entwicklungen müssen frühzeitig bewertet und umfassend Konsequenzen gezogen werden.
- Der erwartete Bevölkerungsrückgang wird gerade im ländlichen Raum vorhandene Strukturen und Angebote in der Substanz gefährden. Nordfriesland muss diesen Herausforderungen in Kooperation mit seinen Nachbarn begegnen.

Aus den o.g. Prognosen und Erkenntnissen ergeben sich **zentrale Aufgabenbereiche**.

Folgende Handlungsbereiche werden sich damit für die Region durch die demographische Entwicklung auf tun:

Soziale Einrichtungen bzw. Angebote

- Kindertagesstätten und Schulen werden geringere Auslastungszahlen haben. Nicht alle Standorte können erhalten werden. Fusionen und Kooperationen sind zu prüfen.
- Aufgrund der Nachfolgeproblematik vieler Landarztpraxen beim Erreichen der Altersgrenze und der Zunahme der Patientenzahlen durch die demographische Entwicklung ist zur Sicherstellung der medizinischen Versorgung im ländlichen Raum die Zusammenarbeit aller Beteiligten und die Erarbeitung kreativer Lösungsansätze erforderlich.
- Die ÖPNV-Auslastung wird durch die Schülerbeförderung sinken, aufgrund der geringeren Mobilität der älteren Bevölkerung wird die Nachfrage aber langfristig wieder steigen.
- Betreuungs- und Pflegeangebote sowie altersgerechte Wohnformen werden verstärkt nachgefragt werden.
- Das ehrenamtliche System im ländlichen Raum steht vor einer großen Herausforderung. Die Seniorenarbeit im ländlichen Raum basiert in vielen Kommunen auf dem Ehrenamt. Die Anzahl der Senioren im ländlichen Raum wird steigen, während die Anzahl der Ehrenamtler abnimmt.

Wirtschaft

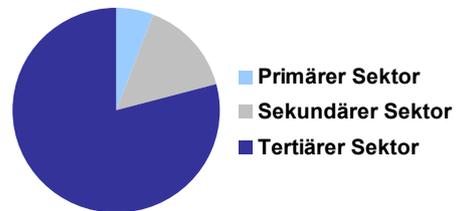
- Die Beschäftigtenanzahl insgesamt und die Anzahl junger Arbeitnehmer wird sich verringern.
- Es ist zu erwarten, dass sich der Fachkräftemangel verschärfen wird.
- Die Nachfrage nach Konsumgütern für ältere Menschen wird steigen.
- Qualifiziertes Personal in der Altenpflege und -betreuung ist auszubilden.
- Potenzial bieten neue Dienstleistungen für älteren Menschen.
- Starke Veränderung des Wohnungsmarktes

6.3 wirtschaftliche Entwicklung

6.3.1 Gewerbe & Handwerk

Kennzahlen

Primärer Sektor (Land- und Ernährungswirtschaft) Kreis Nordfriesland	5,9 % aller Erwerbstätigen 5,1 % der Bruttowertschöpfung
Sekundärer Sektor (produzierendes Gewerbe) Kreis Nordfriesland	15 % aller Erwerbstätigen 16,2 % der Bruttowertschöpfung
Tertiärer Sektor (Dienstleistungen) Kreis Nordfriesland	79 % aller Erwerbstätigen 78,8 % der Bruttowertschöpfung



Arbeitslosenquote (Stand November 2007)

Quelle: Arbeitsagentur

Geschäftsstellen Tönning / Husum	10,1 % / 8,8	Kreis Nordfriesland	8,0%	Schleswig-Holstein	7,6 %
Durchschnittliche Kaufkraft Nordfriesland (Kaufkraftindex)	€ 15.979,- p.P./Jahr Index: 91,3	Durchschnittliche Kaufkraft Schleswig-Holstein (Kaufkraftindex)	€ 17.449,- p.P. / Jahr Index: 99,7		

Situationsbeschreibung

Statistische Zahlen liegen vorrangig für den Kreis Nordfriesland vor. Neben den statistischen Daten werden die Aussagen aufgrund der Schlüsselpersonengespräche getroffen.

Die Summe der direkt und indirekt vom Tourismus abhängigen Arbeitsplätze wird für den Kreis Nordfriesland mit rund 25.000 angegeben. Diese Branche ist damit wichtigster Arbeitgeber der Region. In der AktivRegion ist die touristische Bedeutung mit den besonders stark frequentierten Orten St. Peter-Ording, Tönning, Husum und Friedrichstadt im Vergleich zum gesamten Kreisgebiet relativ hoch.

Hauptwirtschaftsbranchen sind neben dem Tourismus, das Handwerk sowie Erneuerbare Energien (Windkraft, Biomasse). In letzterer ist auch die Landwirtschaft stark vertreten. Insgesamt hat die Landwirtschaft im Vergleich zu anderen Regionen noch einen relativ hohen Anteil an der Bruttowertschöpfung.

Das Handwerk prägt die mittelständische Wirtschaft in Nordfriesland. Diese leistungsstarke Branche mit vielen Arbeits- und Ausbildungsplätzen bildet das Rückgrat der heimischen Wirtschaft.

Es handelt sich vorrangig um kleine Handwerks- und Gewerbebetriebe. Größere Betriebe bestehen in den Gewerbegebieten der Städte Friedrichstadt, Husum und Tönning, hier zum Beispiel die Firmen Nissen ElektroBau und Lichttechnik, Sihi Anlagentechnik und Elka Torantriebe.

Besondere Probleme in Verbindung mit der Verkehrserschließung gibt es in Friedrichstadt und Witzwort.

Für Friedrichstadt bedeutet die B202 eine gute überörtliche Anbindung an die B5. Andererseits bildet die Straße auch eine Trennung zwischen der Stadt und dem geplanten Gewer-

begebiet. Eine Querung der Bundesstraße kann erst erfolgen, wenn der Bedarf besteht, eine Ansiedlung von Gewerbebetrieben wird aber erst erfolgen, wenn die Querung besteht. Schon einige Jahre versucht die Stadt das Problem zu lösen, ohne Erfolg. In Witzwort ist die bestehende Erschließung der bekannten Meierei unzureichend. Eine Veränderung durch eine Zufahrt von der Landesstraße ist erforderlich.

Seit mehr als 20 Jahren ist Nordfriesland ein attraktiver Standort für Unternehmen, die im Bereich der regenerativen Energien, insbesondere der Windenergie, tätig sind. Die Region nimmt in diesem Wirtschaftszweig eine Vorreiterrolle in Deutschland ein und gilt als herausragender Kompetenzraum für die Windenergieerzeugung. Allein in der Region Nordfriesland sind mehr als 1.600 Arbeitnehmer in diesem wachsenden Wirtschaftszweig beschäftigt.

Die Kaufkraft liegt unter dem Landes- und Bundesdurchschnitt.

Regionale Zentren für Wirtschaft und Versorgung sind Husum, Friedrichstadt, Tönning, Garding und St. Peter-Ording. Die Grundversorgung in den kleineren Gemeinden ist vielfach gefährdet.

Unzureichend ist die Breitbandversorgung der Region. Eine erste Bestandsaufnahme hat ergeben, dass nahezu alle kleinen Kommunen der Region keine oder keine ausreichende Breitbandanbindung besitzen.

Die Wohnraumpreise sind niedrig. Das Qualifizierungsniveau der Bevölkerung liegt unter dem Landesdurchschnitt und unter dem Bundesdurchschnitt. Die Arbeitslosenquote liegt über denen des Kreises und des Landes.

Mit der Kreishandwerkerschaft Nordfriesland-Süd in Husum ist in der Region eine wesentliche wirtschaftsnahe Beratungseinrichtung vorhanden.

Demographische Entwicklung

Der Fachkräftemangel wird sich zukünftig verschärfen. Junge Menschen ziehen zur Ausbildung oder nach der Ausbildung in andere Regionen. Fachkräfte werden derzeit verstärkt von Dänemark abgeworben. Die Nachfrage nach Gesundheits- und Betreuungsdienstleistungen wird wachsen. Der Bedarf an seniorengerechtem Wohnraum wird wachsen.

Klimawandel

Der Klimawandel stellt eine Gefährdung der Küstenräume dar. Erhöhte Hochwasserschutzmaßnahmen werden erforderlich werden. Die Nachfrage bei der energetischen Sanierung von Altbauten wird in Folge weiterer Energiepreiserhöhungen steigen. Hier besteht Potenzial für qualifizierte Handwerksbetriebe. Von den weiter steigenden Treibstoffpreisen wird der ländliche Raum stärker betroffen sein. Die Mobilitätskosten (Pendlerverkehr, Versorgungsverkehr, Freizeitverkehr) werden steigen. Bei der aktiven Gestaltung des Klimawandels kann die Region auf Know how aus der Windenergiebranche zurückgreifen. Firmen, Kommunen und Finanzierer (Banken) haben Erfahrung mit Projekten zu erneuerbaren Energien.

Stärken	Schwächen
klein- und mittelständische Unternehmen und eine breite Branchenvielfalt Standbeine sind die Tourismuswirtschaft, die Landwirtschaft, Handwerk und Bau-gewerbe gute weiche Standortfaktoren (Wohnen, Freizeitwert) bei vergleichsweise geringen Lebenshaltungskosten u. Baulandpreisen breites Aus- und Weiterbildungsangebot: BTG und BZEE in Husum, BBZ in Breds-	geringe Siedlungsdichte schlechte verkehrliche Anbindung und die Entfernung zu den Ballungszentren Funktionsverlust der Innenstädte und Dorfkerne (Rückzug Einzelhandel) Defizite beim Ausbau des Breitbandnetzes unterdurchschnittliche Wirtschaftskraft (Bruttoinlandsprodukt/Kopf)

tedt

Standort für erneuerbare Energien (Ressourcen, Akteure, Kenntnisse)

regionale Strukturen vorhanden: Weiterbildung, Qualifizierung und Interessenvertretung vor Ort (Kreishandwerkerschaft, Gewerbevereine in Tönning, Friedrichstadt und Garding, Tourismus- und Stadtmarketing Husum GmbH)

zu lange Fahrtzeiten (wg. zu geringer Geschwindigkeiten) auf der „Marschenbahn-Strecke“

zunehmender Fachkräftemangel (Landwirtschaft, Handwerk, Gewerbe)

Erweiterung von Handwerksbetrieben im Dorf häufig nicht möglich, die Ausweisung eines Gewerbegebietes nicht zulässig oder zu aufwändig, also Abwanderung

Zielfelder der Entwicklung

- Infrastrukturentwicklung Verkehr
 - Verbesserung des Wegenetzes (Wirtschaftswege, Kreis- und Landesstraßen)
 - Ausbau der Bundesstraßen
 - Ortsumgehungen Hattstedt, Tating
- Erhöhung der Fahrtgeschwindigkeiten im Bahnverkehr
- Nutzung des Windenergieclusters Schleswig-Holstein
- Flächendeckende Breitbandversorgung
- Effizientere Energienutzung in öffentlichen Einrichtungen (Gebäude- und Energiemanagement)
- Entwicklung von Nahwärmekonzepten
- Sicherung und Weiterentwicklung der Aus- und Weiterbildung (v.a. technische Berufe und Landwirtschaft)
- Weiterentwicklung des Themas „regionale Produkte“
- Ausweisung von gemeinsamen Gewerbegebieten, Beispiele sind Hattstedt/Horstedt und das amtsweite Gewerbegebiet in Rantrum
- Kommunale Betreuung der Betriebe verstärken – Bestandspflege sichert Arbeitsplätze

6.3.2 Landwirtschaft

Schlüsselakteure

Kreisbauernverband Husum-Eiderstedt	Kreislandfrauenverband	Landjugendgruppen
Maschinenring Husum-Eiderstedt	Beratungsringe u. Zuchtver- eine	Landwirtschaftskammer

Situationsbeschreibung

Ca. 145.800 ha der insgesamt 204.746 ha Kreisfläche werden landwirtschaftlich genutzt. Mit einem Anteil von 71 % an der Gesamtfläche ist die Landwirtschaft damit die herausragende Flächennutzung. Hierbei überwiegt der Grünlandanteil mit ca. 58% gegenüber ca. 41 % Ackerflächen. Ein sehr geringer Anteil (unter 1 %) ist mit Dauerkulturen belegt. Der strukturelle Wandel in der Landwirtschaft bewirkt seit Jahrzehnten eine kontinuierliche Abnahme der Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe. In der Zeit von 1979 bis 2003 verringerte sich deren Zahl (ab 2 ha) im Kreisgebiet von 4.668 auf 2.751 um ca. 41 %. Bei den Betriebsstrukturen sind Familienbetriebe vorherrschend. Die Arbeitsauslastung auf den einzelnen Betrieben, insbesondere auf den Milchviehbetrieben, ist sehr hoch. Eine Tendenz zu Fremdarbeitskräften ist festzustellen.

Die Landwirtschaft in der Region wird vor allem durch die Viehwirtschaft geprägt. Dabei steht die Rinderhaltung im Vordergrund. Weitere wichtige Standbeine sind die Schweine- und Schafhaltung. Die Geflügelhaltung ist eher von untergeordneter Bedeutung. Der Anteil der ökologisch wirtschaftenden Betriebe und der ökologisch bewirtschafteten Fläche ist sehr gering im Vergleich zu Schleswig-Holstein. Dennoch gibt es mit ca. 180 ha bewirtschafteter Fläche einen relativ großen ökologisch wirtschaftenden Betrieb auf Eiderstedt, der Getreide und Gemüse anbaut. Ein weiterer nach ökologischen Kriterien wirtschaftender Großbetrieb mit hofeigener Käserei (ca. 440 ha mit ca. 250 Milchkühen) befindet sich östlich von Husum. Darüber hinaus haben einige Landwirte, Schlachtereien und Vermarkter mit dem „Eiderstedter Qualitätsrind“ in jüngerer Zeit eine eigene Marke entwickelt.

Bemerkenswert ist die hohe Zahl an Direktvermarktern in der Region. Die Betriebe sind jedoch zur Zeit nicht organisiert. Mit dem Eiderstedter Qualitätsrind wurde ein erstes regionales Qualitätsprodukte im Rahmen der LSE II realisiert. Unter der Marke „Eiderstedter Qualitätsrind“ schlachten vermarkten drei Schlachter in der Region Rindfleisch. Hauptzielgruppe der Direktvermarkter sind die Touristen in der Region.

Ein großes Problem für die Landwirtschaft in der gesamten Region ist der sich permanent verschlechternde Zustand der Wirtschaftswege. Das liegt nicht unbedingt nur an den größeren Maschinen und höheren Achslasten sondern v.a. in der zunehmenden Breite der Fahrzeuge begründet, da die Spurbahnen früher für andere Radabstände bzw. andere Räder (heute vielfach breitere Ballonreifen) gebaut wurden. In den Marschgebieten liegen die Wege vielfach unmittelbar an den Böschungen der Entwässerungsgräben, die oftmals durch Bisambefall in ihrer Stabilität beeinträchtigt sind, so dass die o.g. Probleme dort nicht allein durch die Fahrzeuge verursacht werden. Darüber hinaus erschweren in den Marschbereichen erhöhte Betriebskosten durch die Gründungs- und die Entwässerungskosten die Wirtschaftlichkeit der Betriebe.

Im Bereich Windenergie sind die Standorte für die Errichtung von Windenergieanlagen durch den Regionalplan weitgehend festgelegt. In den vergangenen Jahren sind einige Hof-Biogasanlagen entstanden. Vereinzelt haben Landwirte auch in Solarenergieanlagen investiert.

Durch einen Anstieg der Erzeugerpreise hat sich die Ertragssituation der Betriebe insgesamt leicht verbessert. Land ist i.d.R. knapp, d.h. für die Betriebe, die expandieren wollen, ist dieses nicht ohne weiteres zu realisieren.

Demographische Entwicklung

Die Nachfolgeproblematik auf den Höfen wird bleiben. Durch den Strukturwandel wird die Anzahl der Betriebe weiter zurückgehen und die Entwicklung hin zu Betrieben mit Fremdarbeitskräften zunehmen. In den ehrenamtlichen Fachorganisationen ist ein Rückgang des Engagements festzustellen.

Stärken	Schwächen
Vorhandene Beratungsstrukturen in der Region	Zunehmend schlechter Zustand der Wirtschaftswege
Hohe Produktivität der Betriebe	Zunehmender Fachkräftemangel
Noch vergleichsweise hohe Arbeitsplatzbedeutung der Landwirtschaft	Hohe Arbeitsbelastung der Familienbetriebe
Hohe Anzahl an Direktvermarktern in der Region	Nachfolgeproblematik
Eiderstedter Qualitätsrind	keine Ausgleichsregelung für Gänse- und Entenschäden außerhalb von Schutzgebieten bzw. mangelhafte Regelung innerhalb von Schutzgebieten (betrifft v.a. Landwirte in der Marsch)
Europas modernster Schlachtbetrieb in Husum	ungewisse Situation für ca. 15 direkt betroffene Betriebe bzgl. Vogelschutzgebietsausweisung (nur Eiderstedt betreffend)
	Rückgang des ehrenamtlichen Engagements

Zielfelder

- Wegebau: Entwicklung eines Konzeptes für Wegestrukturen mit Einstufung nach Kategorien, um Prioritäten für eine Instandsetzung festlegen zu können (insbesondere für den Raum rund um Husum, der seinerzeit nicht zu einem für Eiderstedt aufgestellten Konzept gehörte)
- Beförderung einer landesweiten Initiative zur Förderung des Wirtschaftswegebaus
- Fachkräftemangel: Zukünftig bessere und verstärkte Vermittlung von Berufsinformationen in Schulen und/oder auf (Job-) Messen; Ausbau des bisher regional begrenzten Projektansatzes in Mildstedt auf die gesamte AktivRegion und auch darüber hinaus
- Regenerative Energien: wissenschaftliche Begleitung vorhandener Biogasbetriebe, um eine bessere Energieausnutzung vorhandener Anlagen zu gewährleisten; Konzeptentwicklung für eine bessere Vermarktung von Knickholz (insbesondere für Geestbetriebe) als weiteres Standbein der Landwirtschaft (für Pelletherstellung, für Gartennutzung usw.); Hier könnten Erfordernisse des Naturschutzes (fehlende oder mangelnde Knickpflege) mit wirtschaftlichen Interessen in Einklang gebracht werden. Es fehlt an einer Organisationsstruktur. Mögliche Projektansätze werden als geeignet betrachtet für Kooperationen über die eigene Aktivregion hinaus.
- Vernetzung der Produzenten regionaler Produkte.

6.3.3 Tourismus

Schlüsselakteure

Kurverwaltung Nordstrand	Husumer Bucht & Husum	FVV Ostenfeld / Wittbek / Winnert
FVV Schwabstedt und Umgebung	Touristinformation Friedrichstadt	Tourist- und Freizeitbetriebe Tönning
Tourismuszentrale Eiderstedt	Tourismus-Zentrale St. Peter-Ording	Nordsee Tourismus Service GmbH und WfG

Kennzahlen

Übernachtungen 2006 gesamt: ca. 1.505.000 (ca. 23 % des gesamten Kreises)	davon allein in St. Peter-Ording: ca. 1.065.000 (ca. 16 % des gesamten Kreises)	Gastgewerbe Nordfriesland	12 % aller Erwerbstätigen
Gäste: ca. 287.000 Gäste in 2006 (ca. 28 % des gesamten Kreises)	Davon allein in St. Peter-Ording ca. 159.000 Gäste (ca. 15 % des gesamten Kreises)	Gastgewerbe Schleswig-Holstein	4 % aller Erwerbstätigen

Situationsbeschreibung

Die AktivRegion ist die tourismusintensivste Nordseeregion auf dem schleswig-holsteinischen Festland. Für die AktivRegion besitzt der Nordseetourismus eine herausragende Bedeutung. Mit St. Peter-Ording liegt das übernachtungsstärkste Nordseebad des schleswig-holsteinischen Festlandes in der Region. St. Peter-Ording und Nordstrand sind aufgrund ihrer besonderen touristischen Bedeutung im Regionalplan (2002) als Ordnungsraum für Tourismus und Erholung eingestuft. Die gesamte AktivRegion ist darin außerdem als Gebiet mit besonderer Bedeutung für Tourismus und Erholung dargestellt.

Das Gebiet der AktivRegion stellt allerdings keine touristische Destination dar.

Vielmehr arbeiten St. Peter-Ording, Eiderstedt, Friedrichstadt und Tönning in einer Marketingkooperation zusammen und treten am Markt als Nordseedestination St. Peter-Ording Eiderstedt auf. In dieser Kooperation wurden St. Peter-Ording, Friedrichstadt und Tönning als touristische **Profilorte** definiert. Husum tritt mit seinem Umland als Husumer Bucht auf. Hierbei gibt es erste Kooperationen mit Nordstrand. Darüber hinaus sind die kleineren Fremdenverkehrsvereine der „Nordseenahe Flusslandschaft“ bestrebt sich neu zu organisieren. In den Profilorten hat zudem der Tagestourismus eine hervorragende Bedeutung.

Im Bereich der touristischen Dienstleitungen, insbesondere in der Gastronomie besteht ein saisonaler Mangel an Fachkräften. Besonders ist St. Peter-Ording davon betroffen. Es bestehen zwar viele gute Ausbildungsplätze, nach Abschluss der Ausbildung verlassen die Menschen aber die Region wieder. Diese Fachkräfte fehlen dann den Betrieben.

Die AktivRegion verfolgt das Ziel, bestehende Strukturen und Konzepte aufzunehmen und zu unterstützen. Die touristischen Schwerpunkte der AktivRegion müssen sich deshalb in die Landesstrategie und in die touristische Strategie der Nordsee einbinden bzw. aus diesen Strategien hervorgehen.

Die touristische Landesstrategie setzt auf einen **Qualitätstourismus**, der die **Zielgruppen „Familien mit Kindern mit mittlerem bis hohem Einkommen“**, **Best Ager** und **„Anspruchsvolle Genießer“** in den Handlungsmittelpunkt stellt.

Wichtige touristische Kooperationspartner der AktivRegion an der Nordsee sind die **Nordseetourismus Service GmbH (NTS)** und die **Wirtschaftsförderung Nordfriesland (WfG)**. In einem gemeinsamen Workshop der AktivRegionen an der schleswig-holsteinischen Nordseeküste mit der WfG und der NTS wurden mögliche Kooperationen herausgearbeitet (siehe Kapitel 8.3).

Demographische Entwicklung

Zielgruppen der Region sind die sogenannten Best Ager, die Reiseerfahrung mit sich bringen, auf ein ausgewogenes Preis-/Leistungsverhältnis achten, regionale Kultur und Brauchtum schätzen sowie die Familien mit Kindern. Insbesondere die erstgenannte Zielgruppe wird in den nächsten Jahren noch wachsen.

Auf die Bedürfnisse insbesondere der älteren Gäste wird man sich in St. Peter-Ording durch die Sicherstellung der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum, insbesondere in den öffentlichen Verkehrsmitteln, ausrichten.

Auch Friedrichstadt beschäftigt sich intensiv mit diesem Thema. Aufgrund der historischen Straßen und Wegebeläge, die das besondere Stadtbild prägen, ist diese Aufgabe allerdings mit erheblich mehr Aufwand verbunden.

Die barrierefreie Entwicklung von Tourismusangeboten ist in der gesamten Region zu verfolgen.

Stärken	Schwächen
Bedeutendste touristische Nordseeregion auf dem schleswig-holsteinischen Festland	Keine flächendeckende Fremdenverkehrsabgabe
Profilorte St. Peter-Ording, Tönning, Friedrichstadt und Husum	Hohe Abhängigkeit der gesamten Region vom Tourismus
Attraktive Nordseelandschaft auf Eiderstedt und Nordstrand	Erreichbarkeit der Insel Nordstrand von der A23/B5 in Hinsicht auf Verkehrslenkung und Information unzureichend
Nationalpark Wattenmeer	Saisonaler Fachkräftemangel besonders in der Gastronomie

Zielfelder der Entwicklung

- Als außerordentlich wichtiger Aspekt für die zukünftige Tourismusentwicklung wird die Qualitätssteigerung des touristischen Angebotes angesehen (z.B. Weiterbildung des Personals, Infrastrukturverbesserungen; hier auch Maßnahmen aus dem DE Plan II der Landschaft Eiderstedt).
- Im Bereich der Landschaft Eiderstedt wird angestrebt, die Ergebnisse aus der Sonderstudie zur touristischen Organisationsstruktur (LSE II) umzusetzen.
- Als zentrale gemeinsame Zielgruppen werden die Best Ager und Familien mit Kindern (mittleres bis hohes Einkommen) betrachtet.
- Die Themenschwerpunkte der AktivRegion im Tourismus liegen v.a. im Naturerlebnis, Kulturerlebnis, bei den regionalen Produkten und beim Radfahren. Der Radtourismus wird dabei als „Leuchtturmprojekt“ gesehen.
- Im Mittelpunkt der Kooperation mit der ETS-Region sollen v.a. die Themen Kanu, Reiten, Angeln und Radfahren stehen. Darüber hinaus sollen naturpädagogische Ansätze miteinander vernetzt werden.
- Weitere schlechtwetter- und saisonverlängernde Angebote sind erforderlich. Auf Nordstrand, wo zum Ende des Sommers die Senioren die Familien in den Urlaubsquartieren ablösen, fehlt eine Freizeithalle, damit die vorhandenen kulturellen Angebote auch präsentiert werden können. In Friedrichstadt schließen die gastronomischen Betriebe am Abend. Es fehlen kulturelle Angebote, die Menschen in die Stadt ziehen, es fehlen ortstypische / regionale Gerichte.
- Weiterentwicklung der Kirchentouren in der Gesamtregion

6.4 Kulturelle Entwicklung

Schlüsselakteure

Museen in Husum, St. Peter-Ording, Friedrichstadt, Tönning, Oldenswort, Kating, Tettenbüll, Tating, Nordstrand	Diverse Vereine und Ortskulturringe für Kunst und Kultur in den Gemeinden (besonders ausgeprägt und organisiert auf Eiderstedt im „Förderverein für Kunst und Kultur Garding / Eiderstedt e.V.“ mit dem Sitz im „Stallerhaus“)	Diverse private Galerien; Kunsthandwerk, Kunstausstellungen, Töpfereien	Touristiker
--	--	---	-------------

Situationsbeschreibung

Die Region weist ein hochwertiges und vielschichtiges Kulturangebot auf. Tragende Säulen des Kulturangebotes sind Kunstschaffende, die Kirchen, die Museen, Vereine sowie die Kulturlandschaft mit ihren jeweiligen Akteuren. So bietet die Region z.B. eine Vielzahl von überwiegend kleineren Museen meist mit regionalen Themen aber ganz unterschiedlicher Ausrichtung. Außerdem existiert eine rege Künstlerszene, wobei diese auf Eiderstedt schon gut organisiert ist. In Garding („Stallerhaus“) betreibt der vor 17 Jahren gegründete „Förderverein für Kunst und Kultur Garding / Eiderstedt e.V.“ ein Kunstzentrum auf ehrenamtlicher Basis mit dem Ziel, zur Verbesserung der kulturellen Lebensqualität der Region beizutragen. Aufgaben sind die Ausrichtung von Ausstellungen, die Förderung der Kommunikation und die Veranstaltung von Kursen und workshops, wobei eine engagierte Kunsterzieherin auch Gruppen von Kindern betreut. In den anderen Gebieten der AktivRegion ist ebenfalls eine lebendige Kunstszene zuhause, diese ist dort jedoch bisher nicht so umfassend organisiert und meist nur örtlich aktiv. Neben einer Vielzahl von Künstlern gibt es außerordentlich viele Kunsthandwerker. Besonders erwähnenswert sind auch die vielen Kirchen mit ihrer reichen Ausstattung. Die kulturellen Angebote werden insbesondere auf Eiderstedt über die TZE in diversen Produktlinien (Kirchen-Radtouren, Links und Flyer zum „Kunstklima“) schon touristisch vermarktet.

Demographische Entwicklung

Der touristischen Produktlinienentwicklung im Bereich Kultur kommt gerade unter dem Gesichtspunkt witterungsunabhängiger Gästeangebote und der sich im Zuge des demografischen Wandels zunehmend verändernden Zielgruppen besondere Bedeutung zu, wie es bereits im Handlungsrahmen des REK Nordfriesland 2004 sowie in der LSE II der Landschaft Eiderstedt (2006) festgestellt wurde.

Klimawandel

Folgen des Klimawandels auf die kulturelle Entwicklung sind zur Zeit nicht klar abschätzbar.

Stärken	Schwächen
<p>Herausragendes Kulturangebot mit folgenden Säulen: Museen, Galerien, Kunsthandwerk, Kirchen, Landschaft</p> <p>Tourismuszentrale Eiderstedt positioniert das Thema: Internet, buchbare Angebote, Kunst-Klima-Broschüre, Magazin</p> <p>Bündelung der Eiderstedter Akteure über den Förderverein für Kunst und Kultur Garding / Eiderstedt e.V.“ im Stallerhaus und eigene „Kunst-Klima“ Internetseite (50 Künstler)</p> <p>Wikinger-Friesen-Weg als neues gutes Produkt</p>	<p>Angebote und Akteure sind nicht ausreichend regional vernetzt</p> <p>Kein klares gemeinsames Profil für die gesamte Region</p> <p>Produktpalette ist ausbaufähig (Wochenendpauschalen, Lernwerkstätten, Sommerakademie, Zentrales Kunstevent, Auktionen)</p> <p>Keine gemeinsamen Vertriebsmaßnahmen (Kundendatenbank, Mailings, Nutzung von Plattformen)</p> <p>Keine klare Strategie zur Entwicklung des Themas</p>

Hohes Potential im Bereich Kulturlandschaft und Historie: (Urbarmachung der Landschaft, Holländer, Moorkolonisten, Schöpfwerke, Baukultur, Deutsch-Dänische Geschichte, Eider als Grenzfluss, Eider und Treene als Handelswege, Wikinger...)

Zielfelder der Entwicklung

- Aufbau eines Kulturnetzwerkes in der Region
- Entwicklung des Themas „Gärten des Nordens“: Vernetzung der Garten- Highlights: Hochdorfer Garten, Schlosspark Tönning, Schloss vor Husum; in diesem Zusammenhang: Wiederherstellung Schlosspark Tönning
- Erweiterung des Kulturangebotes für Familien mit Kindern sowie für Jugendliche und Kinder
- Erweiterung der Museumspädagogik und des Kulturangebotes, Friedrichstadt, Kooperative Museumspädagogik (mehrere Einrichtungen entwickeln und vermarkten gemeinsam Kulturerlebnisangebote)
- Stadtbildsanierung Friedrichstadt & Umsetzung des Stadtentwicklungskonzeptes
- Umgestaltung Hafeneck, Tönning

6.5 Soziale Entwicklung

Schlüsselakteure

Kreisjugendamt, das Schulamt, der Jugendhilfeausschuss und der Kreisjugendring	Jugendzentren in St-Peter-Ording, Friedrichstadt, Tönning, Husum	div. Sportvereine; Jugendclubs u. -treffs; Mädchen-treff, Jugendfeuerwehr, Landjugend	Jugendpfleger, Jugendtreff Oidenswort, Jugend-treff Gardind
--	--	---	---

Situationsbeschreibung:

Demographische Entwicklung

Die soziale Entwicklung in der Region ist bereits jetzt durch die Folgen des demographischen Wandels geprägt. Hier nochmals die Kernaussagen zur demographischen Entwicklung.

- Ab 2010 nehmen die Bevölkerungszahlen des Kreises ab.
- Allein der Rückgang der Geburtenrate und die immer höhere Lebenserwartung der Menschen haben eine **Zunahme des Anteils älterer Menschen** in unserer Gesellschaft zur Folge. In Nordfriesland wird dieser Trend, trotz einer noch hohen Jugendquote von der Zuwanderung älterer Menschen, die hier ihren Altersruhesitz beziehen, unterstützt.
- Die Zahl der Kinder zwischen 5 bis unter 10 Jahren, die Kindergartenplätze bzw. Grundschulplätze in Anspruch nehmen, wird im Jahr 2015 gegenüber 1999 um 21,2 % zurückgegangen sein.
- Die Zahl der 70-75-Jährigen wird im Jahr 2015 gegenüber 1999 um ca. 25,6 % angestiegen sein.

Kinder und Jugendliche:

Der demographische Wandel und gesetzliche Vorgaben lösen zur Zeit erhebliche Veränderungsprozesse in der Region aus. Die Nachfrage nach Kindertagesstättenplätzen wird zurückgehen, die Nachfrage nach Krippenplätzen steigt. Diese geänderten Ansprüche haben Auswirkungen auf die Personalausstattung und auf die jeweiligen Raumprogramme.

Das Schleswig-Holsteinische Schulsystem wird zur Zeit zu Regional- und Gemeinschaftsschulen umgebaut. Einige Hauptschulen werden zukünftig keine Schulfunktion mehr besitzen. Das Ganztagesangebot an den Schulen wird ausgebaut. Kleine Schulen können ein entsprechendes Betreuungsangebot nicht immer effizient anbieten. Eine weitere Entwicklung ist der Aufbau sozialpädagogischer Betreuungsangebote an den Schulen.

Es gibt ein hohes Engagement im Jugendbereich. Sowohl staatliche Einrichtungen und gesetzlich vorgeschriebene Organisationen wie auch private ehrenamtliche Initiativen und Vereine sowie privatwirtschaftliche Träger sind im Kreisgebiet in der Jugendarbeit tätig.

Ein sehr großer Teil der Mädchen und Jungen ist in Vereinen organisiert. Das Verhältnis von weiblichen zu männlichen jugendlichen Mitgliedern in Sportvereinen ist ausgeglichen. Im Querschnitt besteht ein Angebot für alle Altersgruppen, jedoch regional unterschiedlich.

Ausbildung

Der Kreis Nordfriesland nimmt gemäß Familienatlas 2007 (Prognos-Studie) eine überdurchschnittliche Stellung im Handlungsfeld Bildung/Ausbildung ein. Dennoch wurde in den Arbeitsgruppengesprächen zu dieser Entwicklungsstrategie durchgehend auf das Problem hingewiesen, dass viele Jugendliche keinen Ausbildungsplatz finden. Dieses Problem war u.a. ebenfalls Gegenstand im Kreisprojekt „Generationen handeln“ (2005-2007), das sich mit den Folgen des demographischen Wandels beschäftigt hat.

Im Abschlussprotokoll dieses Projektes wird noch einmal ausdrücklich darauf hingewiesen, das der Kreis Nordfriesland im Bereich Jugendarbeitslosigkeit nur auf Rang 319 von 439 beteiligten Regionen liegt.

Versuche, dieses Problem durch eine Schulung der Jugendlichen speziell für den von ihnen angestrebten Ausbildungsplatz zu lösen, bestehen in Tönning und Husum. Darüber hinaus gab es im Jahr 2007 eine bisher regional eng begrenzte Ausbildungsmesse in der Gemeinde Mildstedt, die durch den örtlichen HGV initiiert wurde. Diese wird im April 2008 das zweite Mal durchgeführt.

ÖPNV / Mobilität:

In einigen Bereichen der Region ist das Angebot des ÖPNV unzureichend. So sind z.B. die Verbindungen von Eiderstedt abseits der Bahnlinie und auch von Tönning nach Heide sehr schlecht, eine Verbindung von Witzwort und Uelvesbüll nach Friedrichstadt fehlt.

In einigen Bereichen wird versucht, den Bedarf durch ein Ruftaxi zu decken.

Ein Großteil des ÖPNV ist auf die Schülerbeförderung ausgerichtet. Ab Nachmittag, am Wochenende und in den Ferien ist das Angebot daher eingeschränkt. Mit der Einrichtung offener Ganztagschulen werden für die Schülerbeförderung veränderte Fahrzeiten erforderlich werden. Der demographische Wandel wird zu einem Rückgang der Schülerzahlen führen, so dass der ÖPNV kaum auf dem jetzigen Niveau zu halten sein wird.

Für die späten Abend- und Nachtstunden wurde das „Nachttaxi“ eingeführt. Mit verbilligten Gutscheinen können Jugendliche und Studenten diese Gutscheine täglich zwischen 22 und 6 Uhr in beteiligten Taxiunternehmen nutzen.

Senioren

Das Betreuungsangebot und das Veranstaltungsangebot durch Gemeinden und Wohlfahrtsverbände kann als gut bezeichnet werden, ist jedoch regional unterschiedlich. Das ehrenamtliche System im ländlichen Raum steht aber vor einer großen Herausforderung. Die Seniorenarbeit im ländlichen Raum basiert in vielen Kommunen auf dem Ehrenamt. Die Anzahl der Senioren im ländlichen Raum wird steigen, während die Anzahl der Ehrenämter abnimmt. Aus der gesamten AktivRegion ist z.B. im Seniorenbeirat des Kreises nur ein Vertreter vorhanden, der die Stadt Husum vertritt.

Die Nachfrage nach mobilen Diensten und Betreuung steigt (Betreuung, Essen, Haar- und Körperpflege). Die älteren Menschen wünschen sich oftmals, so lange wie möglich in ihrer Wohnung eigenständig weiterzuwohnen. Mit dem Wegfall der Grundversorgung in den kleinen Gemeinden wird dieses zunehmend schwieriger.

Eine ausreichende Lebensqualität mit einem entsprechenden Versorgungs- und Betreuungsangebot werden kleine Orte für Senioren nicht mehr immer vorhalten können. Den zentralen Orten und touristisch stark frequentierten kommt hierbei zukünftig eine stärkere Funktion zu, da für solche Angebote hier am ehesten eine ausreichende Nachfrage vorhanden sein wird.

Klimawandel

Die Folgen des Klimawandels auf die soziale Entwicklung sind zur Zeit nicht klar abschätzbar.

Stärken	Schwächen
Vorhandenes Netz von hauptamtlichen Jugendzentren in den zentralen Orten	Schlechte ÖPNV-Verbindungen besonders am Nachmittag und Abend
Vorhandenes Netz von Jugendtreffs	Schulbusverkehr und Schulzeiten oft mangelhaft abgestimmt (lange Wartezeiten, übervolle Busse)
Diverse Vereine (Sport, Musik)	
Gegenseitige Anerkennung von Sportver-	

einsmitgliedschaften, wenn gewünschte Sparte nicht im Heimatverein angeboten wird (auf Eiderstedt)

Hohes ehrenamtliches und nachbarschaftliches Engagement

Keine Jugendbusse auf Eiderstedt

Kein ÖPNV „Husum-Hattstedt“

Unzureichende Vernetzung der Jugendarbeit

Qualifikationsbedarf in der Jugendarbeit

fehlende Angebote für Jugendliche ab 14 Jahre

Örtliche bzw. regional fehlende Angebote für Jugendliche bei Schlechtwetter und im Winter

Verlust oder Einschränkung von Versorgungseinrichtungen in kleinen Gemeinden (Geschäfte, Gastronomie; teilweise extrem lange Wartezeiten bei Fachärzten, Allgemeiner Ärztemangel zeichnet sich für die nächsten Jahre aufgrund der geringen Attraktivität der Landarztpraxen für junge Mediziner ab)

Zunehmend Probleme wg. fehlender oder mangelnder Barrierefreiheit

Zielfelder der Entwicklung

- Vernetzung der Jugendarbeit
- Mobile Jugendarbeit fördern
- Zusammenarbeit von Schule (insbesondere offene Ganztagschulen) und Jugendarbeit
- Aktivitäten zum Thema „Ausbildung und Praktikum“ fördern
- Angebote zur Qualifizierung des Ehrenamtes (allgemein)
- Professionelle Begleitung (Coaching) von Ehrenämtlern
- Verbesserung der Mobilität, Entwicklung von alternativen Konzepten; Anrufbus, Anrufsammeltaxi, ehrenamtliche Fahrdienste, Nachttaxi für alle Altersgruppen
- Erleichterte Rahmenbedingungen für Landärzte und andere Dienstleister im Gesundheitsbereich, z. B. finanzielle Unterstützung für Praxisübernahmen, Entwicklung von Versorgungszentren. Entwicklung von Konzepten zur Erhaltung der ärztlichen Grundversorgung im ländlichen Raum mit der kassenärztlichen Vereinigung
- Schaffung vernetzter, ambulanter Versorgungsstrukturen

6.6 Ökologische Entwicklung

Schlüsselakteure

Kreisverwaltung	Naturschutzbeirat	Naturschutzverbände	Wasser- und Bodenverbände
Nationalparkverwaltung Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer	Vereine und sonstige Zusammenschlüsse zur Umsetzung der Natura- 2000-Gebiete		

Situationsbeschreibung

Beschaffenheit des Grundwassers

Zur Einschätzung von Art und Umfang der Grundwassergefährdung sind Bodenverhältnisse und -nutzung von großer Bedeutung. Je leichter (sandiger) der Boden, desto höher ist die Gefahr einer Nitratauswaschung. In einer für das Land Schleswig-Holstein erstellten Übersichtskarte der gefährdeten Grundwasserkörper sind im Hinblick auf die Zielvorgaben der Wasserrahmenrichtlinie zum chemischen Zustand des Grundwassers die Gebiete mit „unklarer bzw. unwahrscheinlicher Zielerreichung“ dargestellt. Von dieser Einstufung ist innerhalb der AktivRegion hauptsächlich der Geestbereich betroffen (Gebiet nördlich und östlich Husum bis etwa zur Treene). Für die notwendige Reduzierung der diffusen Stoffeinträge wurden Maßnahmen entwickelt, die auf die Kulisse der „gefährdeten Grundwasserkörper“ abzielen. Das Maßnahmenkonzept besteht aus zwei Säulen. Es sieht vor sowohl die Beratung (Säule 1) als auch die vertraglichen Vereinbarungen (Säule 2) vor. Sie beruhen auf dem Prinzip der Freiwilligkeit. Der Erfolg des Maßnahmenprogramms und die Zielerreichung für das Grundwasser werden daher entscheidend davon abhängen, in welchem Maße von den Angeboten Gebrauch gemacht wird. Begleitend zur Beratung sollen den hier wirtschaftenden Landwirten neue Fördermaßnahmen im Rahmen des Zukunftsprogramms Ländlicher Raum angeboten werden, die gezielt auf den Schwerpunkt Gewässerschutz ausgerichtet sind. Folgende drei Agrar-Umwelt-Maßnahmen sollen den Landwirten ab 2008 angeboten werden: Maßnahmen zur Winterbegrünung mit Zwischenfruchtanbau und Untersaaten; Anlage von Schonstreifen an Gewässern auf nicht stillgelegten Ackerflächen; Verbesserte Stickstoff-Ausnutzung aus flüssigen Wirtschaftsdüngern (über die Förderung des Einsatzes umweltfreundlicher Ausbringungstechnik mittels Schleppschlauch, Schleppschuh- oder Schlitztechnik).

Wasserschutzgebiete

Im Bereich der AktivRegion sind derzeit zwei Wasserschutzgebiete („Husum-Rosendahl“ und „Rantrum“) ausgewiesen, deren Anteil an der Gesamtfläche des Kreises ca. 8% beträgt. Außerdem befinden sich nordöstlich von Rantrum und bei Ostfeld weitere Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Grundwasserschutz, von denen das Gebiet am Wasserwerk „Osterwittbekfeld“ in der „weiteren“ Planung (Gesamtplan Grundwasserschutz, 1998) ist. Die Ausweisung von vier weiteren Wasserschutzgebieten ist geplant (Gesamtplan Grundwasserschutz, 1998). Da bis zur abschließenden Festsetzung von Wasserschutzgebieten mehrere Jahre vergehen, sollten im Vorfeld möglichst Maßnahmen zum Grundwasserschutz durchgeführt werden, wie sie z.B. im Zuge der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie vorgesehen sind.

Gewässergüte der Fließgewässer

Der Anteil der gesamten Wasserflächen an der Gesamtkreisfläche beträgt 6,0 % (Schleswig-Holstein: 4,9 %, aus Statistisches Jahrbuch 2007/2008). Die Eider ist der bedeutendste Fluss innerhalb der AktivRegion. Vor dem Bau des Nord-Ostseekanals (NOK) war die Eider mit 200 km Länge und 3.300 km² Einzugsgebiet das bedeutendste Fließgewässer Schleswig-Holsteins. Durch den NOK-Bau verlor die Eider nicht nur ca. 1.200 km² ihres Einzugsgebietes, sondern auch die Bedeutung als Handelsweg. Heute werden Eider, Tree- und Sorge hauptsächlich von der Sportschiffahrt genutzt. Die Fließgewässer in der

Marsch zeichnen sich durch relativ kleine Einzugsgebiete, geringes Gefälle und verhältnismäßig kurze Fließstrecken aus. Eine Grundbelastung bewirkt durchweg eine natürliche Nährstoffanreicherung in den Gewässern. Damit reicht meist schon eine geringe Zufuhr weiterer organischer Stoffe aus, um den Sauerstoffgehalt und damit auch die Gewässergüte negativ zu beeinflussen. Deshalb ist es wichtig, dass besonders die Selbstreinigungsfähigkeit der Fließgewässer durch natürliche Uferformen erhalten bzw. wiederhergestellt wird. Die **Gewässergüte**karte Schleswig-Holstein – Stand 2002 – zeigt, dass die Eider und Treene zumindest oberhalb von Friedrichstadt (ab Friedrichstadt bis zur Mündung sind darin keine Daten abgebildet) größtenteils die Güteklasse II (mäßig belastet) besitzen, was mit einer großen Naturnähe und wenigen Einleitern zu erklären ist.

Zur Verbesserung der Gewässer- und Wasserqualität dient die Umsetzung der Vorgaben aus der Wasserrahmenrichtlinie der EU (WRRL, 2000). Das bedeutet konkret

- strenger Schutz noch intakter Wasserlebensräume („Verschlechterungsverbot“),
- Renaturierung von ausgebauten Gewässerabschnitten;
- Verminderung von flächenhaften Nähr- und Schadstoffeinträgen.

In diesem Zusammenhang sind auch für die Gewässer der AktivRegion Bewirtschaftungspläne aufzustellen, die gemäß Zeitplan bis 2009 abgeschlossen sein sollen. Die konkrete Maßnahmenumsetzung soll im Jahr 2015 beendet sein. Das Gebiet der AktivRegion Südliches Nordfriesland gehört zur Flussgebietseinheit „Eider“, einer von insgesamt drei Einheiten in Schleswig-Holstein. Federführend bei der Umsetzung in der Region sind i.d.R. die Wasser- und Bodenverbände.

Natura 2000 – Gebiete und Biotopverbund

Die hier vertretenen Räume und Gebiete sind großflächige naturraumtypische, reich mit naturbetonten Elementen ausgestattete Natur- und Kulturlandschaften von überregionaler Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz. Sie sind Hauptlebensräume gefährdeter Arten und Lebensgemeinschaften. Die Natura-2000-Gebiete sind dafür vorgesehen Natur und Landschaft zu erhalten und zu entwickeln aber oft auch außerordentlich relevant für Tourismus und Erholung und dabei durch Infrastruktur verhältnismäßig wenig beeinträchtigt. Die Natura 2000-Gebiete bilden einen repräsentativen Ausschnitt der charakteristischen Kulturlandschaften Schleswig-Holsteins bzw. hier insbesondere des Kreises Nordfriesland. Eine Übersicht der NATURA 2000-Gebiete ist in der Anlage 12.5 beigefügt. Im folgenden sind nur die flächenmäßig bedeutendsten Gebiete genannt:

- EU-Vogelschutzgebiet 0915-491 im Wattenmeer und angrenzenden Küstengebieten
- FFH-Gebiet 0916-391 im Wattenmeer und angrenzenden Küstengebieten
- EU-Vogelschutzgebiet Eider-Treene-Sorge-Niederung

Erwähnt sei noch das Vogelschutzgebiet Eiderstedt bei Westerhever (Gemeinden Westerhever, Kotzenbüll, Westerhever), das zwar derzeit eine relativ kleine Fläche von 2.780 ha einnimmt aber dennoch umstritten ist. Hier bleibt die Entwicklung aufgrund einer noch ausstehenden Entscheidung der EU abzuwarten.

Die statistischen Angaben über Zahl und Größe der Natura-2000-Schutzgebiete (siehe Anhang 12.5) sagen nichts über deren Qualität aus. Zum Teil sind noch viele Nutzungen zugelassen oder es mangelt an Pflege, Entwicklung und Betreuung. Derzeit werden für die Gebiete Managementpläne erarbeitet.

Darüber hinaus ist gemäß Landschaftsrahmenplan (2002) ein Biotopverbundsystem geplant. Dazu gehören die o.g. Natura 2000-Gebiete aber auch weitere lineare (v.a. Gewässer) und flächenhafte Strukturen. Bei den zum Biotopverbundsystem gehörenden Gewässern handelt es sich neben den großen Fließgewässern Eider und Treene in erster Linie um deren Zuflüsse.

Insgesamt ist festzustellen, dass die Watt- und küstennahen Bereiche sowie die Fließgewässer mit deren angrenzenden Niederungsflächen flächenmäßig über einen deutlich größeren Anteil an Schutzgebieten oder Verbundsystemen verfügen als die Geestbereiche,

was natürlich auch auf den Anteil der jeweiligen Naturräume an der AktivRegion zurückzuführen ist.

Demographische Entwicklung

Die Folgen der demographischen Entwicklung auf die ökologische Entwicklung sind zur Zeit nicht klar abschätzbar.

Klimawandel

Bereits heute sind Veränderungen der Blütezeit, Abweichungen im Vogelzugverhalten und die Einwanderung neuer Arten zu beobachten. Die Folgen des Klimawandels auf die ökologische Entwicklung sind zur Zeit nicht vollständig abschätzbar. In welchem Maße sich dadurch z.B. die heutigen Lebensräume verändern werden, ist noch nicht eindeutig erkennbar. Durch die zu erwartenden Veränderungen (z.B. Vogelzugverhalten) sind auch Auswirkungen auf andere Bereiche (z.B. Landwirtschaft) zu erwarten, weil die Zugvögel evtl. zu anderen Zeiten bzw. über längere Zeiträume hinweg bestimmte Räume aufsuchen. Die gesamte Thematik steht zunehmend im Focus der naturschutzfachlichen Diskussionen.

Stärken	Schwächen
Große Vielfalt an unterschiedlichen Natur- und Kulturlandschaften	z.T. noch fehlende Managementpläne (z.B. Vogelschutz Eiderstedt) verbunden mit negativer Außenwirkung
Nationalpark Wattenmeer bzw. die Nordsee-Lebensräume sind ein überregional bedeutender Imageträger für die gesamte Region	
In einigen Teilbereichen vorbildliche Entwicklung von Managementplänen für die Natura-2000-Gebiete	

Zielfelder der Entwicklung

- Naturerlebnispark Treene, Amt Nordsee-Treene (früher: Amt Friedrichstadt)
- Entwicklung der NATURA 2000 Flächen (Managementpläne)
- Naturschutz vernetzen (Lokale Bündnisse) gemeinsame AGs
- Naturpädagogische Ansätze beider Regionen (Südliches Nordfriesland und ETS-Region) miteinander vernetzen
- Unterstützung des Fischotters bei der Wiederansiedlung und Schaffung eines Verbundsystems mit der ETS-Region (Eiderstedter Naturschutzverein)
- Schaffung von mehr Wasserfläche durch Programm zur Räumung von Parzellengräben (Eiderstedter Naturschutzverein und Deich- und Hauptsielverband)

6.7 Partnerschaften, Kooperationen

Wichtige Partnerschaften und Netzwerken wurden bereits in den einzelnen Kapiteln der Regi-
onsanalyse aufgeführt. Hier werden ergänzend noch internationale Partnerschaften und Koope-
rationsansätze mit anderen AktivRegion genannt.

- Friedrichstadt unterhält eine Partnerschaft mit der Gemeinde Skjern in Dänemark, die weiter ausgebaut werden soll; außerdem besteht eine Partnerschaft mit Doisburg in Holland
- Die AktivRegion Südliches Nordfriesland kooperiert eng mit der AktivRegion Flussland-
schaft Eider-Treene-Sorge. Kooperationfelder sind der Tourismus (Reiten, Kanu, An-
geln), die Vermarktung regionaler Produkte und der Kulturbereich. Auch im Jugendbe-
reich wird ein Austausch angestrebt.
- Die Landschaft Eiderstedt hat von 2002 bis 2006 mit Teilbereichen Dithmarschens in
der Lokalen Aktionsgruppen Westküste im Rahmen des LEADER+-Programms zusam-
men gearbeitet.
- Eine Kooperation mit der AktivRegion Dithmarschen im Bereich Vermarktung regionaler
Produkte ist geplant.
- Eine Kooperation an der gesamten Nordseeküste zur Entwicklung des Radtourismus ist
vorgesehen.

7 Analyse der regionalen Stärken und Schwächen

Allgemein		Wirtschaftliche Entwicklung		Soziale und kulturelle Entwicklung		Ökologische Entwicklung	
+	-	+	-	+	-	+	-
<p>Attraktive Lage direkt an der Nordsee</p> <p>Funktionsfähige Hafenanlagen, Ausbau mit touristischer Zielsetzung schon erfolgt oder in Planung</p>	<p>Unzureichender Ausbau der B 5, zweispurig, höhengleiche Knotenpunkte, viel landwirtschaftlicher Verkehr</p> <p>Schlechte Straßenanbindung der Insel Nordstrand</p> <p>Bahnnutzung unattraktiv, lange Fahrzeiten</p>	<p>klein- und mittelständische Unternehmen und eine breite Branchenvielfalt</p> <p>Schwerpunkt sind die Tourismuswirtschaft, die Landwirtschaft, Handwerk und Baugewerbe</p> <p>gute weiche Standortfaktoren (Wohnen, Freizeitwert) bei vergleichsweise geringen Lebenshaltungskosten u. Baulandpreisen</p> <p>breites Aus- und Weiterbildungsangebot: BTG und BZEE in Husum, BBZ in Bredstedt</p> <p>Standort für erneuerbare Energien (Ressourcen, Akteure, Kenntnisse)</p> <p>regionale Strukturen vorhanden: Weiterbildung, Qualifizierung und Interessenvertretung vor Ort (Kreishandwerkerschaft, Gewerbevereine in Friedrichstadt und Garding, Tourismus- und Stadtmarketing Husum GmbH)</p> <p>Landwirtschaft Vorhandene Beratungsstrukturen in der Region</p> <p>Hohe Produktivität der Betriebe</p>	<p>geringe Siedlungsdichte</p> <p>schlechte verkehrliche Anbindung und die Entfernung zu den Ballungszentren</p> <p>Funktionsverlust der Innenstädte und Dorfkerne (Rückzug Einzelhandel)</p> <p>Defizite beim Ausbau des Breitbandnetzes</p> <p>unterdurchschnittliche Wirtschaftskraft (Bruttoinlandsprodukt/Kopf)</p> <p>Betriebsinhaber klagen über mangelnde Betreuung durch die Kommunen</p> <p>zu lange Fahrtzeiten (wg. zu geringer Geschwindigkeiten) auf der „Marschenbahn-Strecke“</p> <p>zunehmender Fachkräftemangel (Landwirtschaft, Handwerk, Gewerbe)</p> <p>Erweiterung von Handwerksbetrieben im Dorf häufig nicht möglich, die Ausweisung eines Gewerbegebietes nicht zulässig oder zu aufwän-</p>	<p>Kultur Herausragendes Kulturangebot mit folgenden Säulen: Museen, Galerien, Kunsthandwerk, Kirchen, Landschaft</p> <p>Tourismuszentrale Eiderstedt positioniert das Thema: Bündelung der Eiderstedter Akteure über den Förderverein für Kunst und Kultur Garding / Eiderstedt e.V.“ Wikinger-Friesen-Weg als neues gutes Produkt Hohes Potential im Bereich Kulturlandschaft und Historie</p> <p>Soziales Vorhandenes Netz von hauptamtlichen Jugendzentren in den zentralen Orten</p> <p>Vorhandenes Netz von Jugendtreffs</p> <p>Diverse Vereine (Sport, Musik)</p> <p>Gegenseitige Anerkennung von Sportvereinsmitgliedschaften, wenn gewünschte Sparte nicht im Heimatverein angeboten wird (auf Eiderstedt)</p>	<p>Kultur Angebote und Akteure sind nicht ausreichend regional vernetzt Kein klares gemeinsames Kulturprofil Produktpalette ist ausbaufähig</p> <p>Keine klare Strategie zur Entwicklung des Themas</p> <p>Soziales Schlechte ÖPNV-Verbindungen besonders am Nachmittag und Abend</p> <p>Schulbusverkehr und Schulzeiten oft mangelhaft abgestimmt (lange Wartezeiten, übervolle Busse)</p> <p>Keine Jugendbusse auf Eiderstedt</p> <p>Kein ÖPNV „Husum-Hattstedt“</p> <p>Unzureichende Vernetzung der Jugendarbeit</p> <p>Qualifikationsbedarf in der Jugendarbeit</p> <p>fehlende Angebote für Jugendliche ab 14 Jahre</p> <p>Örtliche bzw. regional fehlende Angebote für Jugendliche bei Schlechtwetter und im Winter</p>	<p>Große Vielfalt an unterschiedlichen Natur- und Kulturlandschaften</p> <p>Nationalpark Wattenmeer bzw. die Nordsee-Lebensräume sind ein überregional bedeutender Imageträger für die gesamte Region</p> <p>In einigen Teilbereichen vorbildliche Entwicklung von Managementplänen für die Natura-2000-Gebiete</p>	<p>z.T. noch fehlende Managementpläne (z.B. Vogelschutz Eiderstedt) verbunden mit negativer Außenwirkung</p>

Allgemein		Wirtschaftliche Entwicklung		Soziale und kulturelle Entwicklung		Ökologische Entwicklung	
		<p>Noch vergleichsweise hohe Arbeitsplatzbedeutung der Landwirtschaft</p> <p>Hohe Anzahl an Direktvermarktern in der Region.</p> <p>Eiderstedter Qualitätsrind</p> <p>Europas modernster Schlachtbetrieb in Husum</p> <p>Tourismus Bedeutendste touristische Nordseeregion auf dem schleswig-holsteinischen Festland</p> <p>Profilorte St. Peter-Ording, Tönning, Friedrichstadt und Husum</p> <p>Attraktive Nordseelandschaft auf Eiderstedt und Nordstrand</p> <p>Nationalpark Wattenmeer</p>	<p>dig, also Abwanderung</p> <p>Landwirtschaft Zunehmend schlechter Zustand der Wirtschaftswege</p> <p>Hohe Arbeitsbelastung der Familienbetriebe</p> <p>Nachfolgeproblematik</p> <p>keine Ausgleichsregelung für Gänse- und Entenschäden außerhalb von Schutzgebieten</p> <p>ungewisse Situation für ca. 15 direkt betroffene Betriebe bzgl. Vogelschutzgebietsausweisung (nur Eiderstedt betreffend)</p> <p>Rückgang des ehrenamtlichen Engagements</p> <p>Tourismus Keine flächendeckende Fremdenverkehrsabgabe</p> <p>Hohe Abhängigkeit der gesamten Region vom Tourismus</p> <p>Erreichbarkeit der Insel Nordstrand von der A23/B5 in Hinsicht auch Verkehrlenkung und Information unzureichend</p> <p>Saisonaler Fachkräftemangel besonders in der Gastronomie</p>	<p>Hohes ehrenamtliches und nachbarschaftliches Engagement</p>	<p>Verlust oder Einschränkung von Versorgungseinrichtungen in kleinen Gemeinden (Geschäfte, Gastronomie; teilweise extrem lange Wartezeiten bei Fachärzten, Allgemeiner Ärztemangel zeichnet sich für die nächsten Jahre aufgrund der geringen Attraktivität der Landarztpraxen für junge Mediziner ab)</p> <p>Zunehmend Probleme wg. fehlender oder mangelnder Barrierefreiheit</p>		

Die AktivRegion Südliches Nordfriesland liegt an der schleswig-holsteinischen Nordseeküste im Kreis Nordfriesland. Die Region wird durch die Bahnlinien Hamburg-Westerland und Husum- St.Peter-Ording erschlossen. Die Autobahn A 23 endet in Heide. Die wichtigste Erschließungsstraße ist die Bundesstraße 5 deren Ausbau zur Autobahn von der Region nachhaltig gefordert wird. Die Verkehrserschließung des dünnbesiedelten ländlichen Raumes ist verbesserungsfähig. Die Region liegt fernab von Wirtschaftszentren.

Die leistungsfähige Landwirtschaft in der gesamten Fläche, die Windenergiebranche rund um Husum und der Nordseetourismus insbesondere in St. Peter-Ording sind die wirtschaftlichen Schwerpunkte. Die regionale Wirtschaft ist durch kleine Betriebe und Kleinstbetriebe geprägt. Relevante Gewerbestandorte sind Husum, Tönning, Friedrichstadt und Garding.

Entwicklungspotenzial insbesondere für Ingenieure und gutqualifizierte Handwerksbetriebe aber auch Handlungsbedarf für Kommunen und Privathaushalte wird in den regionalen Folgen der Klimawende gesehen. Altimmobilien stehen vor einer Neubewertung. Der energetische Sanierungsbedarf ist hoch. Die Energieeffizienz wird zur gesellschaftlichen Querschnittsaufgabe.

Das Aus- und Weiterbildungsangebot ist als gut zu bezeichnen. Der Fachkräftemangel in der Landwirtschaft, im Tourismus und im Handwerk nimmt zu. Die Arbeitslosigkeit schwankt durch die Beschäftigten im Tourismus saisonal stark. Sie ist im Sommer unterdurchschnittlich, im Winter über dem Landesdurchschnitt.

Problematisch ist der Zustand des Wirtschaftswegenetzes. Das regionale Straßennetz (Kreis- und Landesstraßen) verschlechtert sich zunehmend.

Der Tourismus nimmt in den nordseeebenen Bereichen der AktivRegion die Funktion einer Leitbranche ein. Die Tourismusbranche ist ein wesentlicher direkter und indirekter Arbeitgeber (Handwerks- und Gewerbebetriebe). In der weiteren Entwicklung des Nordseetourismus liegt eine wichtige Entwicklungschance der Region. Die AktivRegion ist hierbei nicht die Destinationsebene. Sie sollte vielmehr vorhandene Akteure und Netzwerke unterstützen und eng mit der Nordsee Tourismus Service GmbH zusammen arbeiten. Touristische Profilorte der Region sind St. Peter-Ording, Tönning, Friedrichstadt und Husum.

Das Kultur- und Naturangebot der Region ist vielfältig und attraktiv. Das schleswig-holsteinische Wattenmeer ist ein einmaliger Natur- und Kulturraum. Die Kultur- und Naturangebote sind ebenso wie regionale Produkte noch nicht ausreichend mit der Tourismusbranche verknüpft, was vor allem daran liegt, dass die Vielzahl der kleinen Anbieter nicht organisiert und gebündelt werden. Hier liegt eine Entwicklungschance für die AktivRegion.

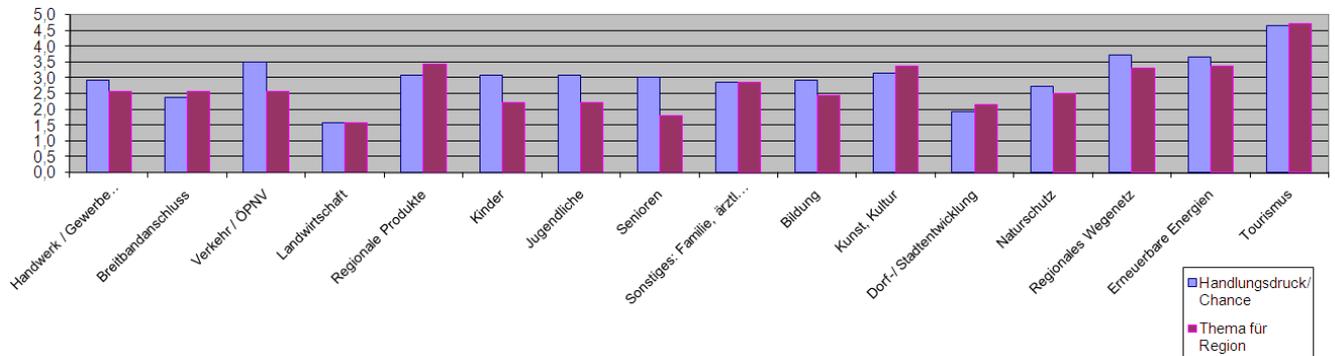
Der demographische Wandel wirkt sich auf alle Lebensbereiche aus. Die Gästestruktur im Tourismus wird sich verändern. Der Fachkräftemangel in der Wirtschaft wird sich verstärken, die sozialen Infrastrukturen stehen vor einer Umstrukturierung (Kindertagesstätten, ÖPNV, Schulen, seniorengeeignete Betreuungs- und Wohnangebote). Die ÖPNV-Auslastung wird sich verringern bzw. es sind individuellere ÖPNV-Lösungen erforderlich. Das vorhandene Netz an Einrichtungen und ehrenamtlicher Arbeit bildet eine gute Basis für den Veränderungsprozess.

Die Grundversorgung in den ländlichen Gemeinden ist gefährdet oder schon nicht mehr vorhanden. Nur durch ortsspezifische Konzepte und Projekte kann die Grundversorgung in kleineren Kommunen noch gesichert werden.

8 Entwicklungsstrategie der AktivRegion Südliches Nordfriesland

8.1 Entwicklungsziele der AktivRegion

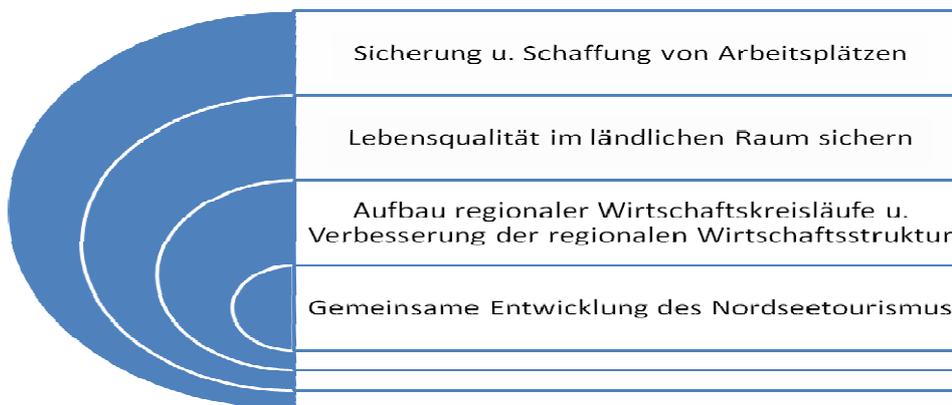
Abbildung 5: Übersicht Themen mit Handlungsdruck und deren Relevanz für die gesamte Region



In den Regionsgesprächen wurde eine Bewertung möglicher Handlungsfelder vorgenommen. Ziel war es, Handlungsfelder mit besonderer Bedeutung für die Region zu identifizieren (Fragestellungen: Wo besteht besonderer Handlungsdruck oder eine besondere Entwicklungschance? Welche Handlungsfelder kann die AktivRegion effizient bearbeiten?).

Aus der Regionsanalyse wurden die **zentralen Entwicklungsziele** der AktivRegion abgeleitet:

Abbildung 6: Zentrale Entwicklungsziele



Ziel 1: Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen

Die AktivRegion will die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen in der Region unterstützen.

Ziel 2: Aufbau regionaler Wirtschaftskreisläufe und Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur

Die AktivRegion unterstützt den Aufbau regionaler Wirtschaftskreisläufe und setzt sich für die Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur insbesondere für die Verbesserung des Wirtschaftsnetzwerkes ein.

Ziel 3: Lebensqualität im ländlichen Raum sichern

Der demographische Wandel führt zu grundlegenden Veränderungen in der dorfsocialen Struktur. Die AktivRegion will Projekte unterstützen, die modellhaft Lösungen für den demographischen Wandel aufzeigen, mit denen die Lebensqualität in den Dörfern und Städten gesichert wird.

Ziel 4: Gemeinsame Entwicklung des Nordseetourismus

Die touristische Entwicklung ist von besonderer Bedeutung für die Region. Ziel ist die abgestimmte touristische Infrastrukturentwicklung in der Region, die Vernetzung des Tourismus mit Natur-, und Kulturangeboten sowie mit regionalen Produkten.

8.2 Darstellung der Entwicklungsstrategie, mit Handlungsfeldern und Leitprojekten

Abbildung 7: Zentrale Entwicklungsziele



Handlungsfeld: Nordseetourismus

Die AktivRegion besteht aus den Nordseedestinationen „St. Peter-Ording und Eiderstedt“ sowie „Husumer Bucht und Nordstrand“. Die AktivRegion ist damit nicht identisch mit einer Tourismusdestination. **Touristische Profilorte** sind St. Peter-Ording, Tönning, Friedrichstadt und Husum. Die AktivRegion ist in diesem Handlungsfeld vielmehr die Arbeitsebene für die Entwicklung gemeinsamer Projekte und für die Vernetzung des Tourismus mit den **Potenzialfeldern Kultur, Natur und Regionale Produkte**. Die Touristiker der AktivRegion werden sich in einer Arbeitsgruppe regelmäßig abstimmen. Für die Akzeptanz in der Region und für eine effiziente Arbeit ist es wichtig, dass die AktivRegion die Umsetzung bestehender Prozesse (LSE II Landschaft Eiderstedt, Organisationskonzept aus der LSE II) und Projekte unterstützt. Weiterhin wird die LAG-Geschäftsstelle sich bei der Projektentwicklung mit der WfG Nordfriesland und der Nordsee Tourismus Service GmbH abstimmen. **Dem Nordseetourismus kommt die Funktion einer Leitbranche zu.** Ziel ist es, Kulturangebote, regionale Produkte und Naturerlebnisse besser mit der Tourismusbranche zu verknüpfen. Hierzu wird die AktivRegion versuchen, ein Netzwerk der Kulturschaffenden, ein Netzwerk der Anbieter regionaler Produkte und ein Netzwerk der Naturerlebnisanbieter aufzubauen und diese Netzwerke mit dem Tourismus zu verbinden.

Ziele, Zielgrößen und Prüfindikatoren

1. **Ziel: Entwicklung und Förderung qualitativ hochwertiger touristischer Angebote sowie Qualifizierung der Akteure im Tourismus.**
2. **Ziel: Qualitative Weiterentwicklung der touristischen Basisinfrastruktur**
3. **Ziel: Unterstützung von touristischen Projekten und Maßnahmen, die sich auf die**
 - **Zielgruppen Familien mit Kindern mit mittlerem bis hohem Einkommen und Best Agern oder**
 - **auf die Themen Radtourismus, Kultur- und Naturerlebnisse sowie Regionale Produkte konzentrieren.**
4. **Ziel: Kooperation mit der AktivRegion Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge in den Bereichen Kanutourismus, Angeltourismus, Reittourismus.**

Prüfindikatoren und Zielgrößen im Handlungsfeld

1. **Prüfindikator:** Anzahl der Projekte im Handlungsfeld; **Zielgröße:** 15 Projekte

Handlungsfeld: Regionale Wirtschaftsstruktur

Die AktivRegion setzt sich für die Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur ein. Wichtige Infrastrukturziele sind eine **flächendeckende Breitbandversorgung** der Region, die für alle Wirtschaftspartner aber auch für Schulen, Kommunen und Familien immer mehr zur Basisinfrastruktur wird und eine **Verbesserung des regionalen Wegenetzes**. Von besonderer Bedeutung ist die **Sicherung der Versorgungsfunktionen in den regionalen Zentren** sowie die **Bindung von Fachkräften** in der Region. Ein wichtiges gesellschaftliches aber auch wirtschaftliches Handlungsfeld ist die **Energieeffizienz und Unterstützung der nachhaltigen Nutzung regenerativer Energien**. Husum ist der Profilort für regenerative Energien in Schleswig-Holstein. Die Windenergiebranche in der Region ist leistungsfähig und die Biomassenutzung bereits ebenfalls sehr intensiv. Wirtschaftliches Potenzial insbesondere für Handwerksbetrieb liegt in der energetischen Sanierung von Altimmobilien.

Der Tourismus ist ein Wirtschaftssektor. Er nimmt in der Region jedoch so eine wichtige Stellung ein, dass er als gesondertes Handlungsfeld definiert wurde.

Ziele, Zielgrößen und Prüfindikatoren

- 1. Ziel: Verbesserung des regionalen Wegenetzes**
- 2. Ziel: Unterstützung der flächendeckenden Breitbandversorgung der AktivRegion**
- 3. Ziel: Förderung der Energieeffizienz und des nachhaltigen Einsatzes regenerativer Energien**
- 4. Ziel: Aufbau und Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe und der regionalen Wirtschaft**
- 5. Ziel: Förderung der regionalen Versorgungs- und Wirtschaftszentren**
- 6. Ziel: Bindung von Fachkräften an die Region**

Prüfindikatoren und Zielgrößen im Handlungsfeld

Prüfindikator: Anzahl der Projekte im Handlungsfeld; **Zielgröße:** 10 Projekte

Handlungsfeld: Lebenswerte Dörfer & Städte

Die AktivRegion setzt sich für die **Stärkung des sozialen und wirtschaftlichen Umfeldes der Dörfer und Städte** ein. Wichtige Infrastrukturziele sind eine **ausreichende Grundversorgung inklusive der Sicherung der ärztlichen Grundversorgung**, die es insbesondere auch den älteren Einwohnern ermöglicht, selbstbestimmt im ländlichen Raum leben zu können. Zur Bewahrung der Lebensqualität im ländlichen Raum, ist insbesondere die **Mobilität der Senioren und Jugendlichen** zu erhalten bzw. zu verbessern. Hier sind verstärkt individuelle Mobilitätskonzepte gefragt. Darüber hinaus sind **attraktive Freizeit-, Bildungs- und Kulturangebote** notwendig, wobei hierbei ein besonderer Focus auf die Jugendarbeit gelegt wird.

In diesem Handlungsfeld ist die Zusammenarbeit von Akteuren in den Arbeitskreisen Jugend und Lebenswerte Dörfer & Städte vorgesehen.

Ziele, Zielgrößen und Prüfindikatoren

- 1. Ziel: Steigerung der Wohnqualität**
- 2. Ziel: Verbesserung des Freizeit-, Bildungs- und Kulturangebotes**
- 3. Ziel: Sicherung der wohnortnahen Grundversorgung und der ärztlichen Versorgung**
- 4. Ziel: Verbesserung der Mobilität**
- 5. Ziel: Förderung der Dorfentwicklung und Erhalt sowie Verbesserung des kulturellen Erbes**

Prüfindikatoren und Zielgrößen im Handlungsfeld

Prüfindikator: Anzahl der Projekte im Handlungsfeld; **Zielgröße:** 10 Projekte

Zwischen den Handlungsfeldern bestehen intensive Querverbindungen. Der Nordseetourismus ist ein wichtiger direkter und indirekter Arbeitgeber mit besonderer Bedeutung für die regionale Wirtschaftsstruktur. Gleichzeitig ist der Tourismus auf attraktive Innenstädte/Dörfer mit einem attraktiven Angebot und eine gute Wirtschaftsinfrastruktur angewiesen. Eine hohe Wohn- und Lebensqualität mit attraktiven Angeboten ist wiederum erforderlich, um Fachkräfte in der Region binden zu können. Gute Perspektiven für Jugendliche helfen dabei, diese an die Region zu binden und einen drohenden Fachkräftemangel zu verhindern.

Für die zukünftige Arbeit sind die folgenden Arbeitskreise geplant, die gemäß der Entwicklungsstrategie entsprechende Projekte entwickeln. Die Arbeitskreise lassen sich nicht eindeutig den drei Handlungsfelder zuordnen.

Abbildung 8: Bisher geplante Arbeitsstruktur auf Ebene der Arbeitskreise:



Zusätzlich ist vorgesehen, einen **Arbeitskreis Fischerei** im Sinne des Zukunftsprogramms Fischerei einzurichten. Im Bereich regionale Wirtschaft ist noch keine Arbeitsstruktur festgelegt worden.

Nordseetourismus	Regionale Wirtschaftsstruktur	Lebenswerte Dörfer & Städte
Leitprojekte		
<p>Aufbau einer Regionalmarke für regionale Produkte</p> <p>Radtourismus Nordseeküste (Projekt der WfG in Kooperation mit Dithmarschen Tourismus)</p>	<p>Infrastrukturentwicklung Verkehr: Integriertes Wegenetz</p>	<p>Verbesserung der Mobilität für Jugendliche und Senioren</p> <p>Vernetzung der Jugendarbeit</p>
Bisherige Projekte		
<p>Aufbau eines Kulturnetzwerkes Gärten des Nordens: Vernetzung der erlebbaren Gärten Hochdorfer Garten, Schlosspark Tönning, Schloss vor Husum;</p> <p>Wiederherstellung Schlosspark Tönning</p> <p>Erneuerung der Wege im Hochdorfer Garten, Tating</p> <p>Historischer Haubarg Blumenhof in Tating</p> <p>Erweiterung des Kulturangebotes für Familien mit Kindern sowie für Jugendliche und Kinder</p> <p>Erweiterung der Museumspädagogik, Kooperative Museumspädagogik</p> <p>Stadtbildsanierung Friedrichstadt & Umsetzung des Stadtentwicklungskonzeptes</p> <p>Umgestaltung Hafeneck, Tönning</p> <p>Aufbau eines Netzwerkes Naturerlebnisse (Lokale Bündnisse)</p> <p>Naturerlebnispark Treene, Amt Nordsee-Treene</p> <p>Öffentliche Toiletten in St. Peter-Ording</p> <p>Infotafeln, Begrüßungsschilder, Ausschilderung/Beschilderung des Ortes St. Peter-Ording</p> <p>Verbesserung der touristischen Infrastruktur in St. Peter-Ording</p> <p>Badestelle Vollerwiek</p>	<p>Flächendeckende Breitbandversorgung</p> <p>Einrichtung einer Ausbildungsmesse (Ausbau des vorhandenen Projektansatzes in Mildstedt)</p> <p>Aufbau einer Organisations- und Beratungsstruktur für regenerative Energien</p> <p>Gebäude- und Energiemanagement für öffentliche Gebäude</p>	<p>Professionelle Begleitung (Coaching) von Ehrenämtern</p> <p>Qualifizierung des Ehrenamtes</p> <p>Zusammenarbeit von Schule (insbesondere offene Ganztagschulen) und Jugendarbeit</p> <p>Mobile Jugendarbeit fördern</p> <p>Konzept für erleichterte Rahmenbedingungen für Landärzte und andere Dienstleister im Gesundheitsbereich (z. B. finanzielle Unterstützung für Praxisübernahmen; Entwicklung von Versorgungszentren; Schaffung vernetzter, ambulanter Versorgungsstrukturen)</p> <p>Festwiese Katharinenheerd und Oldenswort</p> <p>Gestaltung der Dorfmitte in der Gemeinde Welt (im Zusammenhang mit der Sommerkirche)</p> <p>Ausbau Bahnhofstraße Tating</p>

Kurzerläuterung der Leitprojekte

Leitprojekt	Kurzerläuterung
Aufbau einer Regionalmarke für regionale Produkte	Mit dem Eiderstedter Qualitätsrind wurde ein erstes regionales Qualitätsprodukt entwickelt. Die zahlreichen Regionalvermarkter sollen in einem Netzwerk gebündelt werden. Die Anbieter sollen in eine webbasierten Datenbank aufgenommen werden. Die gebündelten Angebote sollen dann die die touristischen Webplattformen der Region integriert werden. Weiterhin soll mit den Betrieben der Aufbau einer Marke für regionale Produkte diskutiert werden. Die Region arbeitet im Projekt mit der ETS-Region zusammen. In einem Erfahrungsaustausch mit der Regionalmarke Obere Treene Landschaft soll die Vermarktung regionaler Produkte professionalisiert werden.
Radtourismus Nordseeküste (Projekt der WfG in Kooperation mit Dithmarschen Tourismus)	Radfahren ist ein touristisches Profithema der Region. Die infrastrukturellen Grundlagen bildet der ausgeschilderte Nordseeküsten-Radweg und das Kreisradwegenetz. Das Radwegenetz soll in einem gemeinsamen Projekt der WfG mit Dithmarschen Tourismus überprüft und optimiert werden.
Infrastrukturentwicklung Verkehr: Integriertes Wegenetz	<p>Die Region verfügt über ein historisch gewachsenes Wegenetz für die Erschließung der landwirtschaftliche Flächen und zur Verbindung der Dörfer und Städte im Rahmen einer sicheren Grundversorgung.</p> <p>Durch den Strukturwandel in der Landwirtschaft, die zunehmende touristische Bedeutung der Region und Veränderungen in bei der Mobilität der Einwohner müssen diese Verkehrswege zusätzliche Anforderungen erfüllen, für die sie meistens aufgrund ihres Ausbauzustandes nicht geeignet sind.</p> <p>Die Kosten für den funktionsgerechten Ausbau des gesamten Wegenetzes können die Kommunen nicht tragen. Daher will die AktivRegion das bereits im Rahmen der LSE II für Eiderstedt entwickelte Integriertes Wegenetz auf die gesamte Region erweitern. Mit dem „Integrierten Wegenetz“ setzt die Region Prioritäten für einen Ausbau der Verkehrswege und stellt damit einen effektiven Einsatz der zur Verfügung stehenden Mittel sicher.</p>
Verbesserung der Mobilität für Jugendliche und Senioren	In fast allen Gesprächen und Arbeitskreisen ist die mangelnde Mobilität weiter Bevölkerungskreise als großes Problem genannt worden. Es sollen Konzepte entwickelt werden, um die Mobilität im ländlichen Raum zu verbessern (Anrufbus, Anrufsammeltaxi, ehrenamtliche Fahrdienste, Nachttaxi für alle, gemeindeeigene Leihfahrzeuge).
Vernetzung der Jugendarbeit	In der Region bestehen bereits vielfältige Aktivitäten in der Jugendarbeit, allerdings getragen von sehr unterschiedlichen Institutionen. Da eine Zusammenarbeit und ein Austausch sehr oft fehlen, wird es für dringend erforderlich gehalten, ein Netzwerk zu entwickeln. Es sollen zunächst alle bestehenden Aktivitäten und Strukturen erfasst werden, um dann gemeinsam geeignete Arbeitsstrukturen ableiten zu können. Das betrifft inhaltlich sowohl die Entwicklung abgestimmter Angebote für Jugendliche als auch die Förderung des Erfahrungsaustausches zwischen den Akteuren bei besonderen Problemstellungen.

8.3 Gebietsübergreifende und transnationale Kooperationsprojekte

Schlüsselakteure

WfG Wirtschaftsförderung	AktivRegion Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge	AktivRegion Nordfriesland Nord
AktivRegion Dithmarschen	Nordsee Tourismus Service GmbH	AktivRegion Uthlande

Die AktivRegion hat bereits während der Bewerbungsphase Kooperationsgespräche mit benachbarten AktivRegionen geführt.

Wichtige Kooperationspartner im Handlungsfeld „Nordseetourismus“ sind die AktivRegionen an der Nordseeküste. Am 11. Februar 2008 fand ein Kooperationstreffen mit den AktivRegionen Dithmarschen, Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge, Nordfriesland Nord und Uthlande zur Abstimmung der touristischen Projekte unter Einbeziehung der WfG Nordfriesland, des Kreises Nordfriesland und der Nordsee Tourismus Service GmbH statt.

Kooperationsmöglichkeiten im Handlungsfeld „Lebenswerte Dörfer & Städte“ sind insbesondere mit der AktivRegion Nordfriesland Nord möglich. Beide Regionen haben die entsprechenden Kreismitarbeiter in ihre Arbeitsgruppen integriert.

Kooperationsansätze

- Reiten: Gemeinsame Positionierung als Reitregion in Schleswig-Holstein mit den AktivRegionen Dithmarschen, Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge und Nordfriesland Nord
- Kanutourismus und Angeln: Kooperation mit der AktivRegion Flusslandschaft Eider Treene Sorge
- Regionale Produkte: Aufbau eines Netzwerkes zum Informationsaustausch mit den AktivRegionen AktivRegion Dithmarschen, Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge und Uthlande
- Jugendarbeit: Kooperation mit der AktivRegion Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge
- Naturschutz: Wiederansiedlung des Fischotters (Kooperation mit der AktivRegion Flusslandschaft Eider Treene Sorge)

9 Festlegung von Kriterien zur Auswahl der Förderprojekte

Die Auswahlkriterien sind in der Anlage 12.4 dokumentiert.

10 Festlegung von Prüfindikatoren und Kriterien für die Bewertung der Zielerreichung

Die Prüfindikatoren und Zielgrößen beziehen sich auf die von der AktivRegion zu unterstützenden Projekte. Abweichend von den in den Handlungsfeldern definierten Zielen werden hier ausschließlich Prüfindikatoren und Zielgrößen für die Ziele definiert, die auch durch die AktivRegion beeinflusst werden können.

Ziel	Prüfindikator	Zielgröße
1. Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen	gesicherte oder geschaffene Arbeitsplätze	20
2. Einwerbung von Fördermitteln	zusätzlich zum Grundbudget vom AktivRegionen-Management eingeworbene Fördermittel	2 Mio. €
3. Aufbau überregionaler und transnationaler Kooperationen	durch die AktivRegion aufgebaute Kooperationen	4
4. Unterstützung des Nordseetourismus	Anzahl der unterstützten Projekte	15
5. Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur	Anzahl der unterstützten Projekte	10
6. Verbesserung der Lebensqualität	Anzahl der unterstützten Projekte im Handlungsfeld „Lebenswerte Dörfer & Städte“	10

11 Finanzierungskonzept

Die AktivRegion hat die Finanzierung der **Geschäftsstellenkosten** sowie die **grundsätzliche Kofinanzierung** der EU-Mittel darzustellen. Hierbei ist von folgenden Rahmenbedingungen auszugehen:

- Eine qualifizierte Geschäftsstelle ist von Mitte Oktober 2008 bis Ende 2013 vorzusehen. Der Finanzierungsplan ist vorsorglich bis 2014 dargestellt, um die Entabwicklung des Projektes zu gewährleisten.
- Die EU-Beteiligung an der Finanzierung der Geschäftsstelle beträgt 55% der förderfähigen Kosten.
- Die förderfähigen Kosten der Geschäftsstelle dürfen in der Regel 20 % des Grundbudgets der AktivRegion nicht übersteigen.

Grundsätzliche Kofinanzierungserklärungen

Die Kofinanzierung der einzelnen Fördermaßnahmen ist projektbezogen zu klären. Die beteiligten Kommunen haben ihre grundsätzliche Bereitschaft zur Bereitstellung von nationalen, öffentlichen Kofinanzierungsmitteln (siehe Anlage 12.5) erklärt. Sie tragen die Entwicklungsstrategie mit.

Ab 2010 können übergeordnete Projekte direkt beim ALR beantragt werden, welche bei positiver Bewertung aus zusätzlichen EU-, GAK- und Landesmitteln im Rahmen eines landesweiten Qualitätswettbewerbs finanziert werden können.

Finanzierung der Geschäftsstelle

Der Verein wird seine Geschäftsführung ausschreiben und vergeben. Die Kofinanzierung der Geschäftsstellenkosten erfolgt durch die beteiligten Kommunen auf Basis eines Kostenschlüssels nach Einwohnern. Die beteiligten Kommunen haben ihre Zusage zur Bereitstellung der öffentlichen Kofinanzierungsmittel zur Unterhaltung der Geschäftsstelle erklärt.

Neben dem Dienstleistungsauftrag (Fremdleistungen) wurden Kosten für die Geschäftsstelle und für die Öffentlichkeitsarbeit kalkuliert. Eine genaue Kostenermittlung wird das Ausschreibungsergebnis erbringen

Für die Stadt Husum werden nur 2.000 Einwohner in die Kostenverteilung eingerechnet.

Abbildung 9: Kostentabelle für das LAG-Management

Kosten	2008*	2009*	2010	2011	2012	2013	gesamt	
Fremdleistungen	11.291,67 €	54.200,00 €	54.200,00 €	54.200,00 €	54.200,00 €	54.200,00 €	282.291,67 €	
Sachkosten	1.500,00 €	6.400,00 €	6.400,00 €	6.400,00 €	6.400,00 €	6.400,00 €	33.500,00 €	
Öffentlichkeitsarbeit	1.500,00 €	4.900,00 €	4.900,00 €	4.900,00 €	4.900,00 €	4.900,00 €	26.000,00 €	
förderfähige Gesamtkosten	14.291,67 €	65.500,00 €	65.500,00 €	65.500,00 €	65.500,00 €	65.500,00 €	341.791,67 €	
Förderung	- €	43.885,42 €	36.025,00 €	36.025,00 €	36.025,00 €	36.025,00 €	187.985,42 €	
Eigenanteil	6.431,25 €	29.475,00 €	29.475,00 €	29.475,00 €	29.475,00 €	29.475,00 €	153.806,25 €	
Einwohner in Berechnung	44002	44002	44002	44002	44002	44002		
Kosten pro Einwohner	0,15 €	0,67 €	0,67 €	0,67 €	0,67 €	0,67 €		
Finanzierung	Einwohner	Kostenanteile						
Amt Eiderstedt	11598	1.695,14 €	7.768,99 €	7.768,99 €	7.768,99 €	7.768,99 €	7.768,99 €	40.540,09 €
Amt Nordsee Treene (ohne Friedrichstadt)	22.900	3.347,02 €	15.339,70 €	15.339,70 €	15.339,70 €	15.339,70 €	15.339,70 €	80.045,52 €
Friedrichstadt	2.485	363,20 €	1.664,59 €	1.664,59 €	1.664,59 €	1.664,59 €	1.664,59 €	8.686,16 €
Tönning	5019	733,57 €	3.362,01 €	3.362,01 €	3.362,01 €	3.362,01 €	3.362,01 €	17.543,60 €
Husum gesamt	22338							- €
Husum berücksichtigt	2000	292,32 €	1.339,71 €	1.339,71 €	1.339,71 €	1.339,71 €	1.339,71 €	6.990,88 €
Gesamt	64340	6.431,25 €	29.475,00 €	29.475,00 €	29.475,00 €	29.475,00 €	29.475,00 €	153.806,25 €

*Da in 2008 bereits Leistungen anfallen, aber keine Fördermittel zugeteilt werden, werden die anteiligen Fördermittel für das Jahr 2008 auf das Jahr 2009 übertragen.

Die Förderquote wurde mit 55 % angesetzt.



12 Anlagen

12.1 Vereinssatzung

Satzung

des Vereins „LAG AktivRegion Südliches Nordfriesland e.V.“¹

§ 1

Name, Sitz, Entwicklungsbereich und Rechtsform

(1) Der Verein führt den Namen:

„LAG AktivRegion Südliches Nordfriesland e.V.“

(2) Der Entwicklungs- und Arbeitsbereich der „LAG AktivRegion Südliches Nordfriesland e.V.“ erstreckt sich anteilig über den Kreis Nordfriesland. Das Gebiet erstreckt sich auf die Ämter Eiderstedt, Nordsee-Treene (ohne die Hallig Nordstrandischmoor) und die Städte Friedrichstadt, Husum und Tönning. Durch Beschluss der Mitgliederversammlung können weitere kommunale Körperschaften in den genannten Bereich mit aufgenommen werden.

(3) Eine Änderung der Gebietskulisse bedarf der Zustimmung des MLUR und der Genehmigung durch die Kommission.

(4) Der Verein hat seinen Sitz in Mildstedt.

(5) Der Verein wird in das Vereinsregister eingetragen.

§ 2

Ziele und Aufgaben

(1) Zweck des Vereins ist es, die integrative und nachhaltige Entwicklung der Region (gem. § 1 Abs. 2) zu unterstützen. Grundlage des Handelns bildet die vom Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume anerkannte Entwicklungsstrategie für die „**LAG AktivRegion Südliches Nordfriesland e.V.**“

¹ Nachfolgend auf „LAG“ oder „Lokale Aktionsgruppe“ genannt

- (2) Der Schwerpunkt der Aufgaben liegt in der Begleitung und Organisation der Aufstellung der in § 1 Abs. 2 genannten Region als „AktivRegion“, gemäß Zukunftsprogramm des Landes Schleswig-Holstein „Ländlicher Raum“ von 2007 bis 2013. In diesem Zusammenhang übernimmt der Verein die Aufgaben der lokalen Aktionsgruppe (LAG) gemäß Artikel 62 der ELER-Verordnung (Verordnung (EG) Nr. 1698/2005) vom 20.09.2005 (Abl. L 277/01) und ist somit als Träger der integrierten regionalen Entwicklungsstrategie für die Steuerung und ordnungsgemäße, EU-konforme Abwicklung sowie die Weiterentwicklung der regionalen Entwicklungsziele und –strategie zuständig.
- (3) Die „LAG AktivRegion Südliches Nordfriesland e.V.“ übernimmt zusätzlich die Aufgaben der „Gruppe“ nach Art. 45 Abs. 2 EFF Verordnung (EG) Nr. 1198/2006 in Zusammenhang mit Artikel 23 der Verordnung (EG) Nr. 498/2007 vom 26.03.2007.
- (4) Die „LAG AktivRegion Südliches Nordfriesland e.V.“ beteiligt alle relevanten Akteure und die Bevölkerung i.S. von Art. 62 (b) der ELER-VO bei der Planung, Umsetzung und Weiterentwicklung der Entwicklungsstrategie und informiert die Öffentlichkeit frühzeitig und umfassend über seine Arbeit.
- (5) Die Information der Öffentlichkeit berücksichtigt die Vorgaben der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 i.V.m. 1974/2006 der Kommission über die von den Mitgliedstaaten zu treffenden Informations- und Publizitätsmaßnahmen für Interventionen der Strukturfonds im Zeitraum 2007 – 2013.
- (6) Die „LAG AktivRegion Südliches Nordfriesland e.V.“ führt ein internes Monitoring durch und dokumentiert die Umsetzung der Entwicklungsstrategie auf der Basis der im Rahmen des Monitoring durchgeführten Beobachtungen und Auswertungen.
- (7) Durch die Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie soll der nachhaltige Entwicklungsprozess in der Region unterstützt werden, der auch über die Förderperiode des Zukunftsprogramms „Ländlicher Raum“ von 2007 bis 2013 hinaus geht.

§ 3

Mitglieder²

- (1) Die unter §1 Abs.2 genannten kommunalen Körperschaften sind Mitglieder des Vereins. Wirtschafts- und Sozialpartner, Verbände sowie sonstige juristische und natürliche Personen können Mitglieder des Vereins werden. Der Verein stellt eine repräsentative Gruppierung von Partnern aus unterschiedlichen sozioökonomischen Bereichen des Gebietes dar.
- (2) Die Mitglieder müssen ihren Sitz oder Wirkungsbereich im Entwicklungsbereich gem. § 1 Abs. 2 haben.

² Wenn in dieser Satzung die männliche Begriffsform gewählt wird so erfolgt dies aus Vereinfachungsgründen. Im Sinne einer Gleichbehandlung der Geschlechter ist stets auch die weibliche Begriffsform inbegriffen (Beispiel: Mit der Bezeichnung Mitglieder sind stets auch die Mitgliederinnen angesprochen).

- (3) Kreise, Städte, Ämter, Gemeinden, Wirtschafts- und Sozialpartner, Verbände sowie juristische Personen benennen jeweils eine natürliche Person als ständigen Vertreter. Der ständige Vertreter kann seinerseits einen Vertreter benennen.
- (4) Die Aufnahme von neuen Mitgliedern erfolgt durch einen schriftlichen Aufnahmeantrag, welcher vom Vereinsvorsitzenden oder dessen Vertreter gegenzuzeichnen ist.
- (5) Über die Aufnahme von neuen Mitgliedern entscheidet der Vorstand. Diese Entscheidung, auch die Ablehnung der Aufnahme, kann ohne Angabe von Gründen erfolgen.
- (6) Gegen einen ablehnenden Bescheid des Vorstandes kann der/die Antragsteller/in innerhalb eines Monats ab Zugang des ablehnenden Bescheides eine schriftliche Beschwerde beim Vorstand einlegen. Über diese Beschwerde entscheidet die nächste ordentliche Mitgliederversammlung.

§ 4

Beendigung der Mitgliedschaft

- (1) Die Mitgliedschaft endet:
 - a) mit dem Tod des Mitglieds bzw. mit der Auflösung der juristischen Person
 - b) durch freiwilligen Austritt,
 - c) durch Ausschluss aus dem Verein.
- (2) Der freiwillige Austritt kann nur durch eine an den Vorstand gerichtete schriftliche Erklärung erfolgen. Es ist zum Schluss eines Kalenderjahres unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von sechs Monaten zulässig. Das Recht zu einer fristlosen Beendigung der Mitgliedschaft bei Vorliegen außerordentlicher Gründe bleibt unberührt.
- (3) Der Vorstand kann ein Mitglied, das in grober Weise gegen die Vereinsinteressen verstößt oder dem Verein einen Schaden zugefügt hat, aus dem Verein ausschließen. Vor der Beschlussfassung ist dem Mitglied unter Beachtung einer angemessenen Frist Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben. Der Beschluss über einen Ausschluss aus dem Verein ist vom Vorstand zu begründen und dem Mitglied mittels eines eingeschriebenen Briefes bekannt zu machen.
- (4) Gegen den Ausschluss kann das ausgeschlossene Mitglied innerhalb eines Monats nach Zugang des Beschlusses schriftlich vom Vorstand die Entscheidung der Mitgliederversammlung beantragen. Der Vorstand hat innerhalb von zwei Monaten ab Zugang des Einspruchs die Mitgliederversammlung zwecks Entscheidung über den Ausschluss einzuberufen. Unterlässt der Vorstand die fristgerechte Einberufung der Mitgliederversammlung, so ist der Ausschließungsbeschluss des Vorstandes wirkungslos.

§ 5

Organe

- (1) Organe des Vereins sind
1. die Mitgliederversammlung und
 2. der Vorstand.

§ 6

Mitgliederversammlung

- (1) Die Mitgliederversammlung ist durch den Vorstand schriftlich einzuladen, so oft es die Geschäftslage erfordert, mindestens jedoch einmal jährlich im ersten Kalenderhalbjahr. In der Einladung sind die Tagesordnung sowie Zeit und Ort der Sitzung anzugeben. Die Einladungsfrist beträgt zwei Wochen. Die Frist beginnt mit dem auf die Absendung des Einladungsschreibens folgenden Tag. Es gilt das Datum des Poststempels. Das Einladungsschreiben gilt dem Mitglied als zugegangen, wenn es an die letzte vom Mitglied des Vereins schriftlich bekannt gegebene Adresse gerichtet ist.

Eine Änderung der Tagesordnung ist nur möglich, wenn 1/3 der anwesenden Mitglieder, mindestens aber drei Mitglieder, eine Änderung der Tagesordnung beantragen.

Die Versammlung muss einberufen werden, wenn mindestens ein Drittel der Mitglieder dies schriftlich beantragen.

- (2) Die Mitgliederversammlung ist zuständig und verantwortlich für folgende Angelegenheiten:
- a) Wahl und Entlastung des Vorstandes
 - b) Beschlussfassung über die Beschwerde gegen die Ablehnung des Aufnahmeantrages sowie über die Berufung gegen einen Ausschließungsbeschluss des Vorstandes
 - c) Änderung der Gebietskulisse
 - d) Beschlussfassung über die Änderung der Satzung
 - e) Beschlussfassung über die Auflösung des Vereins.
- (3) In Angelegenheiten, die in den Zuständigkeitsbereich des Vorstandes fallen, kann die Mitgliederversammlung Empfehlungen an den Vorstand beschließen. Der Vorstand kann seinerseits in Angelegenheiten seines Zuständigkeitsbereiches die Meinung der Mitgliederversammlung einholen.
- (4) Die Sitzungen sind öffentlich.
- (5) Über die Beschlüsse der Mitgliederversammlung ist eine Niederschrift zu fertigen, welche vom Versammlungsleiter und Schriftführer zu unterschreiben ist.

§ 7

Beschlussfassung in der Mitgliederversammlung

- (1) Die Mitgliederversammlung wird vom Vorstandsvorsitzenden geleitet. Bei Abwesenheit des Vorstandsvorsitzenden durch seine Stellvertreter. Ansonsten kann eine Versammlungsleitung aus den Anwesenden gewählt werden.
- (2) Stimmberechtigt sind die Mitglieder.
- (3) Jedes ordentliche Mitglied hat eine Stimme. Die Mitgliederversammlung ist beschlussfähig, wenn mehr als die Hälfte der ordentlichen Mitglieder anwesend sind. Bei Beschlussunfähigkeit, die durch die Versammlungsleitung festzustellen ist, kann die Versammlung mit einer Frist von 15 Minuten neu einberufen werden. Die Versammlung ist dann beschlussfähig, wenn mindestens 1/3 der stimmberechtigten Mitglieder, mindestens jedoch drei stimmberechtigte Mitglieder anwesend sind. Satz 3 gilt entsprechend.
- (4) Die Mitgliederversammlung entscheidet mit einfacher Mehrheit. Änderungen der Vereinssatzung benötigen eine 2/3-Mehrheit der Anwesenden aus der Mitgliederversammlung.

§ 8

Vorstand

- (1) Der Vorstand besteht aus einem/einer Vorsitzenden und zwei Stellvertretern/Stellvertreterinnen. Insgesamt gehören dem Vorstand zwölf (12) Mitglieder an, davon sechs (6) kommunale Partner und sechs (6) nicht kommunale Partner aus den Bereichen der Wirtschafts- und Sozialpartner, Verbänden sowie sonstigen juristischen und privaten Personen. Diese werden durch die Mitgliederversammlung aus den Vertretern der Mitglieder gewählt. Jedes Vorstandmitglied benennt einen Vertreter.
- (2) Der Vorstand wird für die Dauer von 3 Jahren gewählt.
- (3) Der jeweilige Vorstand bleibt bis zur Wahl des neuen Vorstandes im Amt, selbst wenn hierdurch die Amtsdauer von drei Jahren überschritten wird.
- (4) Scheidet ein Mitglied des Vorstandes während der Amtsperiode aus, so wird ein anderer Vertreter/andere Vertreterin aus den Reihen der Mitglieder unter Berücksichtigung von Abs 1 gewählt.
- (5) Der/Die Vorsitzende gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied vertreten den Verein im Sinne des § 26 BGB.
- (6) Das zuständige Amt für ländliche Räume ist beratendes Mitglied des Vorstandes.

§ 9

Zuständigkeiten des Vorstandes

- (1) Der Vorstand ist für alle vereinsinternen Angelegenheiten entsprechend der Satzung zuständig.
- (2) Der Vorstand ist zuständig und verantwortlich für folgende Aufgaben:
 - a) Führung der laufenden Geschäfte
 - b) Steuerung der Geschäftsführung und des LAG Managements
 - c) Vorbereitung und Einberufung der Mitgliederversammlung
 - d) Auswahl der Projekte und Entscheidung über die zu fördernden Projekte im Rahmen des Grundbudgets sowie weiterer Projekte
 - e) laufende Steuerung und Überwachung der Erarbeitung und Umsetzung der Entwicklungsstrategie und der Projekte,
 - f) Abschluss und Kündigung von Dienst- und Arbeitsverträgen
- (3) Im Zuge der Erarbeitung und Umsetzung der Entwicklungsstrategie ist der Vorstand verantwortlich für:
 - a) Durchführung des internen Monitorings
 - b) Berichterstattung gegenüber den Gremien des Vereins
 - c) Beteiligung an nationalen und europäischen Netzwerken
 - d) Erfahrungsaustausch mit anderen Regionen und regionalen Netzwerken
- (4) Der Vorstand ist befugt, die Geschäftsführung (gem. § 11) mit vorgenannten Aufgaben, mit Ausnahme der Aufgaben nach Abs. 2d) zu betrauen und diese auch an Dritte zu vergeben.

§ 10

Arbeitsweise und Beschlussfassung des Vorstandes

- (1) Der Vorstand tritt so oft es die Geschäftslage erfordert, mindestens jedoch halbjährlich, zusammen. Er muss einberufen werden, wenn mindestens ein Drittel der Mitglieder des Vorstandes dieses beantragen.
- (2) Einladung, Tagesordnung und Beratungsunterlagen werden den Vorstandsmitgliedern spätestens eine Woche vor Sitzungsbeginn übermittelt.
- (3) Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn mehr als die Hälfte der Mitglieder des Vorstandes anwesend sind. Der Anteil der nicht kommunalen Partner, die an der Beschlussfassung mitwirken, muss mindestens 50% betragen.

- (4) Der Vorstand entscheidet mit der einfachen Mehrheit der Anwesenden. Der Vorstandsvorsitzende kann ausnahmsweise anordnen, dass eine Entscheidung im Umlaufverfahren zu treffen ist, sofern kein anderes Vorstandsmitglied diesem Verfahren unverzüglich widerspricht.
- (5) Zu den Sitzungen des Vorstandes können themenbezogen Mitglieder der Arbeits- und Projektgruppen, des Projektesbeirates und weitere Fachleute beratend hinzugezogen werden.
- Die Sitzungen sind öffentlich. Die Öffentlichkeit kann analog zu § 35 der Gemeindeordnung für Schleswig-Holstein ausgeschlossen werden. Über die Beschlüsse des Vorstandes ist eine Niederschrift zu fertigen, welche vom Versammlungsleiter und Schriftführer zu unterschreiben ist.

§ 11

Geschäftsführung: LAG Management

- (1) Die Geschäftsführung, mit Ausnahme der Bewilligung von Projekten, erfolgt durch den Verein selbst. Der Verein kann hierfür eigenes Personal einsetzen oder Dritte beauftragen.
- (2) Die Geschäftsführung ist für die verwaltungsmäßige Erledigung der Aufgaben und Geschäftsablauf verantwortlich. Der Vorstand kann der Geschäftsführung durch Beschluss bestimmte Aufgaben übertragen und diese auch jederzeit wieder entziehen. Die Gesamtverantwortung hinsichtlich der Führung der Geschäfte verbleibt beim Vorstand. Die Geschäftsführung hat den Vorstand laufend zu unterrichten.
- (3) Die Geschäftsführung ist zuständig und verantwortlich für folgende Angelegenheiten:
- a) Zuarbeit zu den Gremien des Vereins
 - b) Erarbeitung und operative Umsetzung, Steuerung und Weiterentwicklung der integrierten Entwicklungsstrategie,
 - c) inhaltliche und sektorübergreifende Koordinierung von Projekten, Vorbereitung von Entscheidungen des Vereins,
 - d) Berücksichtigung übergeordneter Planungen von Kreis / Land sowie der Ziele der Programmplanungen,
 - e) Beratung und Betreuung der Antragsteller,
 - f) Schnittstelle zur Verwaltungsstelle des Zukunftsprogramms Ländlicher Raum, dem Amt für ländliche Räume (gem. § 13),
 - g) Berichterstattung gegenüber der Verwaltungsstelle, der Verwaltungsbehörde und der Kommission,
 - h) Presse- und Öffentlichkeitsarbeit inklusive der Einhaltung der Publizitätsvorschriften,
 - i) Unterstützung bei der Beteiligung an Initiativen der landesweiten und nationalen Vernetzungsstelle sowie ggf. der Europäischen Beobachtungsstelle,
 - j) Schriftführung bei den Sitzungen des Vorstandes,
 - k) Führung der Vereinskasse,
 - l) Selbstevaluierung und Zuarbeit für ein Monitoring und eine Programmevaluierung.
- (4) Die Geschäftsführung nimmt mit einem Vertreter in beratender Funktion an der Mitgliederversammlung und an den Sitzungen des Vorstandes teil.

§ 12

Arbeitskreis Fischwirtschaftsgebiete

- (1) Der Arbeitskreis Fischwirtschaft setzt sich zusammen aus den Vertretern der durch das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt, und ländliche Räume benannten Fischwirtschaftsgebiete (Tönning, Husum). Vertreten sind alle Gruppen, die dem sozioökonomischen Bedarf der Fischwirtschaftsgebiete entsprechen (öffentliche und private Partner). Es herrscht das Proportionalitätsprinzip.
- (2) Er verabschiedet die Zielsetzungen und Strategien für diesen Bereich und entwickelt Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung der Fischwirtschaftsgebiete in Ergänzung der übrigen Interventionen.
- (3) Er ist Entscheidungsgremium als Gruppe entsprechend den Vorgaben des Europäischen Fischereifonds (Art. 45 VO (EG) Nr. 1198/2006 und Art. 23 VO (EG) Nr. 498/2007).
- (4) Im übrigen gilt der § 14 entsprechend

§ 13

Verwaltungsstellen

- (1) Das Amt für Ländliche Räume (ALR) hat beratende Funktion für die „LAG AktivRegion Südliches Nordfriesland e.V.“ Es informiert in diesem Sinne über Fördermöglichkeiten und dient als Schnittstelle zu den Ministerien.
- (2) Für den Bereich der Fischwirtschaftsgruppe übernimmt das zuständige ALR in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume beratende Funktion im Arbeitskreis Fischwirtschaftsgebiete.
- (3) Aufgabe des ALR ist die Überwachung eines EU-konformen Einsatzes der Fördermittel durch die „LAG AktivRegion Südliches Nordfriesland e.V.“

§ 14

Arbeitsgruppen

- (1) Der Vorstand kann zur Vorbereitung mehrerer oder einzelner Projekte Arbeitsgruppen einsetzen. In die Arbeitsgruppen sollen möglichst die für die Umsetzung der Entwicklungsstrategie bzw. eines Projektes, relevanten Mitglieder berufen werden. Der Kreis der Mitglieder der Arbeitsgruppen ist dabei nicht auf die Mitglieder der „LAG AktivRegion Südliches Nordfriesland e.V.“ begrenzt. Zur Mitarbeit in diesen Arbeitsgruppen werden vielmehr alle juristischen und natürlichen Personen des Entwicklungsgebietes gem. §1 Abs. 2 eingeladen, die sich für die Zielsetzung der „LAG AktivRegion Südliches Nordfriesland e.V.“ engagieren wollen.
- (2) Die Arbeitsgruppen haben die Aufgabe, zielkonforme und damit förderfähige Projekte zu erarbeiten, einen Finanzierungsplan dafür aufzustellen und eine auf Nachhaltigkeit angelegte Umsetzungsstrategie zu entwickeln.
- (3) Die einzelnen Arbeitsgruppen können durch Beschluss des Vorstandes aufgelöst werden.

§ 15

Mitgliedsbeiträge und Finanzierung

- (1) Mitgliedsbeiträge werden nicht erhoben.
- (2) Die Finanzierung der Geschäftsführung erfolgt durch anteilige Förderung. Die Kofinanzierung der Geschäftsführung erfolgt durch das Amt Nordsee-Treene, das Amt Eiderstedt sowie die Städte Friedrichstadt, Husum und Tönning.
- (3) Die einzelnen Projekte sind von den jeweiligen Maßnahmenträgern zu finanzieren.
- (4) Die Verwendung der Mittel unterliegt der Kontrolle der zuständigen Prüfungsbehörden des Landes und der Europäischen Union.

§ 16

Geschäftsjahr

- (1) Das Geschäftsjahr des Vereins ist das Kalenderjahr.

§ 17

Auflösung des Vereins

- (1) Der Verein kann durch Beschluss der Mitgliederversammlung mit einer 2/3-Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen aufgelöst werden. Sofern die Mitgliederversammlung nichts anderes beschließt, sind die Vorstandsmitglieder vertretungsberechtigte Liquidatoren. Es ist sicher zu stellen, dass die satzungsgemäßen Aufgaben des Vereins ELER-konform mindestens bis 2015 durch eine entsprechende Nachfolgeorganisation gewährleistet werden.
- (2) Wird der Verein aufgelöst, so sind die evtl. vorhandenen Finanz- und Vermögenswerte des Vereins nach Maßgabe eines Verteilungsschlüssels an die Mitglieder zu verteilen, mit Ausnahme der Fördermittel. Der Verteilungsbeschluss durch die Mitgliederversammlung bedarf einer Mehrheit von 2/3 der abgegebenen gültigen Stimmen.

Mildstedt, Stand 8. Juli 2008

12.2 Gewählte Vorstandsmitglieder / LAG in Gründung

Mitglied	Funktion	Wirtschafts- u Sozial-partner
Herr Schultze,	Interessengemeinschaft der HGVs im Amt Nordsee-Treene	X
Frau Babbe	Kreisjugendring	X
Herr V. Hamkens	Naturschutzverein Eiderstedt	X
Frau W. Jensen	Landfrauen	X
Herr Meeder	Heimatbund	X
Herr Kühl	Bauernverband	X
Herr Balsmeier	Bürgermeister St. Peter-Ording	
Herr Christian	Amtsvorsteher Amt Nordsee-Treene	
Herr Haß	Bürgermeister Stadt Tönning	
Herr Hofmann	Bürgermeister Stadt Friedrichstadt	
Herr Pahl	Amtsvorsteher Amt Eiderstedt	
Herr Röhe	Leitender Verwaltungsbeamter Amt Nordsee-Treene	

12.3 Protokoll der LAG in Gründung zur Verabschiedung der Integrierten Ländlichen Entwicklungsstrategie



Protokoll Steuerungsgruppe Aktivregion Südliches Nordfriesland

20.03.2008 // 16:00h – 18:00h // Amt Nordsee-Treene

Teilnehmer

Ute Babbe
Rainer Balsmeier
Jens Christian
Andreas Doll
Hans-Jürgen Hagge
Frank Haß

Peter Hofmann
Uwe Jöns
Peter Kähler
Thomas Kühl
Norbert Limberg
Ema Lorenzen

Hans Meeder
Christian Pochhammer
Olaf Prüß
Claus Röhe
Momme Schmidt
Maik Schultze

Entschuldigt:
Albert Pahl
Peter Becker

Ergebnisse



Jens Christian begrüßt als Amtsvorsteher des für den Prozess federführenden Amtes die Anwesenden. Besonders begrüßt er die Wirtschafts- und Sozialpartner aus der zukünftigen AktivRegion und stellt einleitend die Bedeutung dieser Runde dar.



Folgende Tagesordnung ist heute abzuarbeiten. Die Moderation übernimmt als beauftragtes Büro Olaf Prüß.



Herr Prüß stellt einleitend nochmals das Zukunftsprogramm Schleswig-Holstein und darin speziell das Zukunftsprogramm Ländlicher Raum vor.

AktivRegion Südliches Nordfriesland 4

AktivRegion – Was ist das?

Mehr Wirtschaftskraft	Mehr Gemeinschaft	Mehr Lebensqualität
AktivRegion stärkt die regionale Wirtschaftskraft, schafft neue und sichert bestehende Arbeitsplätze.	AktivRegion motiviert die Menschen zur Eigeninitiative und schafft neue Partnerschaften für kreative Entwicklungen.	AktivRegion stärkt die Grundversorgung in ländlichen Gemeinden und stärkt die regionale Identität.
Dazu fördern wir: <ul style="list-style-type: none"> Innovative Beschäftigungsfelder Umnutzung landwirtschaftlicher Gebäude Ländlichen Tourismus Ländliches Kulturerbe Handelnde Weiterbildung 	Dazu fördern wir: <ul style="list-style-type: none"> Stützengemeinschaft Regionale Entwicklungsstrategien Stellung regionaler Netzwerke Regionmanagement PPP-Projekte 	Dazu fördern wir: <ul style="list-style-type: none"> Nachwuchsgemeinschaft Vermarktung regionaler Produkte Kultur- und Freizeitangebote Dorfliche Entwicklung Ländliche Verkehrsinfrastruktur

Kommunen und Wirtschafts- und Sozialpartner gestalten gemeinsam und dauerhaft die regionale Entwicklung

Die Umsetzung dieses Programmes erfolgt über die AktivRegionen, die sich derzeit landesweit aufstellen/bilden.

AktivRegionen in Schleswig-Holstein



- flächendeckender Ansatz
- Grundbudget: 250.000 €, (1,5 Mio. €)
- landesweiter Projektwettbewerb ab 2010 für größere Projekte = **Leuchttumprojekte**
- Umsatzsteuer ist nicht förderfähig
- jeder € EU-Fördermittel ist mit 1 € öffentlichen Mittel gegen zu finanzieren = weitgehend öffentliche Projekte
- investive Maßnahmen nur in Orten bis 10.000 Einwohner
- nur Orte bis 30.000 Einwohner
- in der Regel keine einzelbetriebliche Förderung
- Vielzahl Kommunale Projekte
- Entwicklungsstrategie bis 30.03.2008 erstellen

Kennziffern und Rahmenbedingungen für AktivRegionen.

AktivRegion Südliches Nordfriesland 6

AktivRegion Südliches Nordfriesland

Lokale Aktionsgruppe (LAG)
AktivRegion Südliches Nordfriesland e.V.
Regionalverband Wirtschaft und Projekte aus ländlichen Gemeinden

Vorstand
8 kommunale Vertreter
4 Wirtschafts- und Sozialpartner
AGL (AG, GdS, GdP)

LAG-Management
AG, GdS, GdP

Verwaltungsstelle
für zuverfügunggestellte Mitarbeiter (AGL)
AGL für Öffentlichkeitsarbeit (AGL)

Integrierte Entwicklungsstrategie der AktivRegion

Abstimmung mit:

- Regionalmanagement
- Wirtschafts- und Sozialpartnern
- Landesregierung
- Verwaltungsstelle
- Handelnde Weiterbildung
- Beauftragte

Projekte / Projektträger (öffentlich, privat)

Jede Region erhält ein Grundbudget, über das es im Rahmen der Förderrichtlinien selbst entscheidet. Hierzu ist ein lokales Entscheidungsgremium zu installieren (ähnlich LEADER-Ansatz 2001-2006).

Herr Prüß stellt diese Entscheidungsstruktur vor. Der von der Mitgliederversammlung gewählte Vorstand wird dabei nicht nur über Projekte entscheiden, sondern auch den Gesamtprozess steuern und fortschreiben.

AktivRegion Südliches Nordfriesland 7

Entwicklungsstrategie – Der Weg

- Regiongespräche (Ämter & Städte)
- Auftaktveranstaltung mit der Eider-Treene-Sorge Region
- Schlüsselpersonengespräche (Tourismus, Regionale Produkte, Jugend, Lebenswerte Dörfer & Städte, Kreisenjorenbeirat, Gewerbevereine)
- Abstimmung in der Lenkungsgruppe (Strategieentwurf + Erweiterung der Lenkungsgruppe)
- Verabschiedung Satzung + Strategie (erweiterte Lenkungsgruppe) = (LAG) Lokale Aktionsgruppe in Gründung
- Vereinsgründung (Zeitpunkt ist heute noch festzulegen)
- Start der AktivRegion (Oktober 2008)

Bis zur vorliegenden Strategie fanden zahlreiche Abstimmungen und Beteiligungen statt, um die Entwicklungsstrategie auf eine breite Basis zu stellen.

Heute sind die Entwicklungsstrategie und der Satzungsentwurf durch die um WISO-Partner erweiterte Lenkungsgruppe zu verabschieden.

Anschließend folgt die Vereinsgründung, um die rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen für den Start im Herbst zu schaffen.

AktivRegion Südliches Nordfriesland 8

Wirtschafts- und Sozialpartner

- Herr Becker, IHK
- Frau Jensen, Landfrauen
- Herr Meeder, Heimatbund
- Herr Kühl, Bauernverband
- Herr Hamkens, Naturschutzverein Eiderstedt
- Frau Babbe, Kreisjugendring
- Herr Schuize, Sprecher der Handels- und Gewerbevereine

Folgende WISO-Partner wurden gezielt durch den Regionalbetreuer angesprochen. Dabei wurde die Abdeckung der wichtigsten Fachgebiete und eine über die AktivRegion gleichverteilte „Herkunft“ berücksichtigt.

Die WISO-Partner waren in den Prozess eingebunden und erhielten vorab den Entwurf der Entwicklungsstrategie, um Änderungswünsche und Korrekturen zu berücksichtigen.

AktivRegion Südliches Nordfriesland	9
3. Entwicklungsstrategie - Anforderungen	
<ul style="list-style-type: none"> Abgrenzung und Lage der AktivRegion Struktur und Eignung der LAG (Orga-Fragen bei Satzungsdiskussion) Methodik der Erarbeitung der integrierten Entwicklungsstrategie Kurzbeschreibung der Region Analyse der regionalen Stärken und Schwächen Beschreibung der Entwicklungsziele Darstellung der Entwicklungsstrategie, mit Handlungsfeldern und Leitprojekten inkl. den gebietsübergreifenden und transnationalen Kooperationsprojekten Festlegung von Kriterien zur Auswahl der Förderprojekte Festlegung von Prüfindikatoren und Kriterien für die Bewertung der Zielerreichung Finanzierungskonzept Kurzfassung 	

Die Entwicklungsstrategie wurde gemäß den Anforderungen und Vorgaben des MLUR erarbeitet.

AktivRegion Südliches Nordfriesland	10
Ziele	

Herr Prüß erläutert die Inhalte und Ziele der Strategie in Kurzfassung.

Folgende Ziele wurden durch die Region für die AktivRegion erarbeitet, abgestimmt und festgelegt.

AktivRegion Südliches Nordfriesland	11
Handlungsfelder	

Dabei ergeben sich drei Haupt-Handlungsfelder für das zukünftige Handeln.

AktivRegion Südliches Nordfriesland	12
Handlungsfeld: Nordseetourismus	
<ol style="list-style-type: none"> Ziel: Entwicklung und Förderung qualitativ hochwertiger touristischer Angebote sowie Qualifizierung der Akteure im Tourismus. Ziel: Qualitative Weiterentwicklung der touristischen Basisinfrastruktur Ziel: Unterstützung von touristischen Projekten und Maßnahmen, die sich auf die Zielgruppen Familien mit Kindern mit mittlerem bis hohem Einkommen und Best Ager oder <ul style="list-style-type: none"> auf die Themen Radtourismus, Kultur- und Naturerlebnisse sowie Regionale Produkte konzentrieren. Ziel: Kooperation mit der AktivRegion Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge in den Bereichen Kanutourismus, Angeltourismus, Reittourismus. 	

Jedes der drei Handlungsfelder ist mit Zielen hinterlegt.

Handlungsfeld Gesundheitstourismus

Der für die AktivRegion nicht unwesentliche Bereich „Gesundheitstourismus“ ist im Ziel 3 „Best Ager“ berücksichtigt.

AktivRegion Südliches Nordfriesland	13
Handlungsfeld: Regionale Wirtschaftsstruktur	
<ol style="list-style-type: none"> Ziel: Verbesserung des regionalen Wegenetzes Ziel: Unterstützung der flächendeckenden Breitbandversorgung der AktivRegion Ziel: Förderung der Energieeffizienz und des nachhaltigen Einsatzes regenerativer Energien Ziel: Aufbau und Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe und der regionalen Wirtschaft Ziel: Förderung der regionalen Versorgungs- und Wirtschaftszentren Ziel: Bindung von Fachkräften an die Region 	

Handlungsfeld Regionale Wirtschaftsstruktur

AktivRegion Südliches Nordfriesland		14
Handlungsfeld: Lebenswerte Dörfer & Städte		
1. Ziel: Steigerung der Wohnqualität 2. Ziel: Verbesserung des Freizeit-, Bildungs- und Kulturangebotes 3. Ziel: Sicherung der wohnortnahen Grundversorgung und der ärztlichen Versorgung 4. Ziel: Verbesserung der Mobilität 5. Ziel: Förderung der Dorfentwicklung und Erhalt sowie Verbesserung des kulturellen Erbes		

Handlungsfeld Lebenswerte Dörfer & Städte

AktivRegion Südliches Nordfriesland		15
Ziele und Prüfindikatoren		
Ziel	Prüfindikator	Zielgröße
1. Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen	geschätzte oder geschaffene Arbeitsplätze	20
2. Einwerbung von Fördermitteln	zusätzlich zum Grundbudget vom AktivRegion-Management eingeworbene Fördermittel	2 Mio. €
3. Aufbau überregionaler und transnationaler Kooperationen	durch die AktivRegion aufgebaute Kooperationen	4
4. Unterstützung des Nordseeurlaubs	Anzahl der unterstützten Projekte	15
5. Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur	Anzahl der unterstützten Projekte	10
6. Verbesserung der Lebensqualität	Anzahl der unterstützten Projekte im Handlungsfeld „Lebenswerte Dörfer & Städte“	10

Die Messbarkeit des Erfolges muss gegeben sein. Gewählt wurden Messgrößen, die mit vertretbarem empirischem Aufwand zu erheben sind, dabei aber die Zielsetzung und Schwerpunktsetzung darstellen.

AktivRegion Südliches Nordfriesland		16						
Kosten und Finanzierung								
Kosten	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	gesamt
Zuweisungen	18.936.333 €	21.500.000 €	21.500.000 €	21.500.000 €	21.500.000 €	21.500.000 €	21.500.000 €	157.936.333 €
Verkaufserlöse	1.400.000 €	1.500.000 €	1.500.000 €	1.500.000 €	1.500.000 €	1.500.000 €	1.500.000 €	10.500.000 €
Pflichtbeiträge	1.500.000 €	1.500.000 €	1.500.000 €	1.500.000 €	1.500.000 €	1.500.000 €	1.500.000 €	10.500.000 €
Interdisziplinäre Umsatzerlöse	11.830.333 €	14.000.000 €	14.000.000 €	14.000.000 €	14.000.000 €	14.000.000 €	14.000.000 €	101.830.333 €
Veränderung (55%)	7.806.033 €	34.375.000 €	34.375.000 €	34.375.000 €	34.375.000 €	34.375.000 €	34.375.000 €	347.230.333 €
Ergebnisse	6.231.000 €	28.125.000 €	28.125.000 €	28.125.000 €	28.125.000 €	28.125.000 €	28.125.000 €	150.600.000 €
Einnahmen in Euro	4602	4402	4602	4602	4602	4602	4602	
Kosten pro Einwohner	0,144	0,844	0,844	0,844	0,844	0,844	0,844	0,154
Finanzierung	Binnenfinanzierung							
Kopfbeitrag	1550	1542,50 €	1.743,75 €	1.743,75 €	1.743,75 €	1.743,75 €	1.743,75 €	42.482,50 €
Anteil Nordsee-Tourismus (ohne Fremdeinlagen)	22.800	3.236.891 €	14.897.124 €	14.897.124 €	14.897.124 €	14.897.124 €	14.897.124 €	79.898.198 €
Verkaufserlöse	2.180	1.500.000 €	1.500.000 €	1.500.000 €	1.500.000 €	1.500.000 €	1.500.000 €	10.500.000 €
Verkauf	5019	1.110.000 €	1.200.000 €	1.200.000 €	1.200.000 €	1.200.000 €	1.200.000 €	17.820.000 €
Neuzug	22338							€
Neuzug bei der Kfz-Verkauf	2000	2024,00 €	1.216,36 €	1.216,36 €	1.216,36 €	1.216,36 €	1.216,36 €	208,82 €
Summe	64140	6.202.000 €	28.125.000 €	28.125.000 €	28.125.000 €	28.125.000 €	28.125.000 €	150.600.000 €
<ul style="list-style-type: none"> Stand der Kofinanzierungserklärungen <ul style="list-style-type: none"> Allgemeine Kofinanzierungserklärungen Geschäftsstelle 								

Mit der Abgabe der Bewerbung zur AktivRegion müssen Finanzierungszusagen enthalten sein.

Neben einer allgemeinen Kofinanzierungserklärung der Ämter und Städte ist auch die Finanzierung der Geschäftsstelle sicherzustellen.

Herr Röhre als LVB des federführenden Amtes wird sich um die fehlende Unterschrift der Stadt Husum kümmern, übrige sind zu diesem Termin anwesend und werden die Erklärungen im Anschluss unterzeichnen.

AktivRegion Südliches Nordfriesland		17
4. Verabschiedung der Strategie		

Der Entwurf ist allen Teilnehmern der Sitzung vorab zugegangen, etwaige Änderungswünsche und Korrekturen wurden eingearbeitet – Es werden im Rahmen dieser Sitzung keine Änderungswünsche mehr genannt.

Die Strategie wird per Handzeichen **EINSTIMMIG** verabschiedet.

In der letzten Sitzung der Lenkungsgruppe wurde festgelegt, dass die Geschäftsstelle extern vergeben

werden soll, auf die Einstellung eigenen Personals durch den Verein wird verzichtet.



Der Entwurf ist allen Teilnehmern der Sitzung vorab zugegangen, etwaige Änderungswünsche und Korrekturen wurden eingearbeitet – Es werden im Rahmen dieser Sitzung keine Änderungswünsche mehr genannt.

Der Satzungsentwurf wird per Handzeichen **EINSTIMMIG** verabschiedet.

AktivRegion Südliches Nordfriesland		19
6. Sonstiges		
<ul style="list-style-type: none"> ■ Weitere Schritte <ul style="list-style-type: none"> ■ Pressemitteilung ■ Vereinsgründung ■ Vorgehen Ausschreibung Geschäftsstelle 		

Herr Prüß wird über die Verabschiedung der Entwicklungsstrategie eine Pressemitteilung fertigen und einen Projektauftrag starten. Bis zum Start der AktivRegion sollen die oben genannten Ziele konkretisiert werden und erste antragsreife Projekte auf den Weg gebracht werden.

Die Versammlung spricht sich für eine Vereinsgründung noch vor den Kommunalwahlen aus, da ein Termin nach den Sommerferien und konstituierenden Sitzungen zu spät wäre, außerdem die Eintragung des Vereins in das Vereinsregister Zeit brauche und dies frühzeitig auf den Weg gebracht werden solle, um als Verein handlungsfähig (Ausschreibung, Auftrag LAG-Management/Geschäftsstelle, ...) zu werden.

Die Vereinsgründung soll am 05.05.2008, 18:00h stattfinden. Ort und Ablauf sind noch festzulegen. Für die Besetzung des Vorstandes werden Vorschläge erarbeitet, um die 50/50-Regelung und eine inhaltliche und regionale Verteilung zu gewährleisten.

Nach derzeitigem Kenntnisstand ist der Dienstleistungsauftrag Geschäftsstelle EU-weit auszuschreiben. Hierzu gibt es aktuell Klärungsbedarf und Abstimmungen verschiedener AktivRegionen mit dem MLUR, so dass hier noch keine Ergebnisse feststehen, ob z.B. ein Amt stellvertretend für den zu gründenden Verein die Ausschreibung durchführen kann.

Teilnehmer

Nr	Vorname	Nachname	Funktion	Unterschrift
1	Ute	Babbe	Kreisjugendring	Ute Babbe
2	Rainer	Balsmeier	BM St. Peter-Ording	R. Balsmeier
3	Peter	Becker	IHK	
4	Jens	Christian	AV Nordsee-Treene	J. Christian
5	Andreas	Doll	Kreis NF	A. Doll
6	Volquart	Hamkens	Eiderstedter Naturschutzverein	
7	Frank	Haß	BM Tönning	F. Haß
8	Peter	Hofmann	BM Friedrichstadt	P. Hofmann
9	Peter	Kähler	LVB Eiderstedt	P. Kähler
10	Thomas	Kühl	Bauernverband	T. Kühl
11	Norbert	Limberg	ALR Husum	N. Limberg
12	Erna	Lorenzen	Kreislandfrauenverband NF	Erna Lorenzen
13	Hans	Meeder	Heimalbund Eiderstedt e.V.	H. Meeder
14	Albert	Pahl	AV Eiderstedt	
15	Olaf	Prüß	RegionNord	
16	Claus	Röhe	LVB Nordsee-Treene	C. Röhe
17	Momme	Schmidt	Regionalentwicklung Nordsee-Treene	M. Schmidt
18	Maik	Schultze	HGV Witzwort-Uelvelsbüll u.U.	M. Schultze
19	Hans-Jürgen	Harzge	HGV Hattstedt	H. Harzge
20	Christian	Packmann	HGV Nordstrand	C. Packmann
21	Uwe	Jöns	AMT NORDSEE-TREENE	U. Jöns
22	Hans-Jürgen	Harzge	H	H. Harzge
23				
24				
25				

Nächste Schritte

- Fertigstellung der Entwicklungsstrategie, Anlagen
→ Prüß
- Pressemitteilung und Ideenaufwurf
→ Prüß
- Kofinanzierungserklärungen
→ Röhe
- Protokoll dieser Sitzung
→ Schmidt
- Festlegung eines Ansprechpartners und Vertreters bei den HGVs für diesen Prozess
→ Schulze
- Vorbereitung Ausschreibung Dienstleistungsauftrag Geschäftsstelle
→ Prüß
- Vereinsgründung 05.05.2008, 18:00h

12.4 Projektbewertungsbogen – Kriterien für die Projektauswahl

Projekt:		
Antragsteller:	Projektnummer:	Antrag vom:
Projektgesamtkosten (netto):	beantragte Fördersumme	

Projektbewertung

A Projektbewertung im Hinblick auf die Zielsetzung der LAG

Projekt im Handlungsfeld	
	Nordseetourismus
	Regionale Wirtschaftsstruktur
	Lebenswerte Dörfer & Städte

Grundvoraussetzungen für positiven Projektbeschluss	Ja	Nein
1. Das Projekt unterstützt die regionale Entwicklungsstrategie		
2. Die Finanzierung des Projektes ist gesichert.		
3. Die öffentliche Kofinanzierung ist gesichert.		
4. Die Projektnachhaltigkeit ist nachvollziehbar dargestellt.		

	mögliche Punkte	Punktzahl
Handlungsfeldübergreifende Bewertung		
Wirkung des Projektes (lokale Wirkung=0 Punkte, regionale Wirkung=2 Punkte, Wirkung erstreckt sich auf gesamte Region: 5 Punkte, landesweite Bedeutung: 7 Punkte)	0 - 7	
Arbeitsplatzwirkung: Anzahl geschaffener oder gesicherter Arbeitsplätze (keine Arbeitsplatzwirkung = 0 Punkte; 1-3 Arbeitsplätze=2 Punkte; > 3 Arbeitsplätze= 5)	0 - 5	
Kooperativer Ansatz (weniger als 3 Projektpartner= 0 Punkte; 3 - 5 Partner= 3 Punkte; 6 Partner und mehr= 4 Punkte, Beteiligung Ehrenamt: 1 Zusatzpunkt)	0 - 7	

<p>Ressourcenschutz: Das Projekt ergänzt Vorhandenes, unterstützt bestehende Netzwerke oder setzt in Wert</p>	<p>0 - 3</p>	
<p>Nordseetourismus (Bedeutung des Projektes für Zielumsetzung: geringe Bedeutung= 2 Punkte, mittlere Bedeutung=4 Punkte, sehr hohe Bedeutung= 7 Punkte) Erläuterung:</p>	<p>0 - 7</p>	
<p>Regionale Wirtschaftsstruktur (Bedeutung des Projektes für Zielumsetzung: geringe Bedeutung= 2 Punkte, mittlere Bedeutung=4 Punkte, sehr hohe Bedeutung= 7 Punkte) Erläuterung:</p>	<p>0 - 7</p>	
<p>Lebenswerte Dörfer & Städte (Bedeutung des Projektes für Zielumsetzung: geringe Bedeutung= 2 Punkte, mittlere Bedeutung=4 Punkte, sehr hohe Bedeutung= 7 Punkte) Erläuterung:</p>	<p>0 - 7</p>	
<p><u>Gesamtpunktzahl:</u></p>		

12.5 Kofinanzierungserklärungen der Gebietskörperschaften

Kofinanzierungserklärungen

Grundsätzliche Bereitschaftserklärung der Körperschaft /en

Ich erkläre, dass im Rahmen der „LAG AktivRegion Südliches Nordfriesland“ die gebietsbezogene lokale Entwicklungsstrategie mitgetragen und die nationale öffentliche Kofinanzierung für die Umsetzung von Einzelprojekten grundsätzlich sichergestellt wird.

Finanzierungserklärung LAG-Management

Ich erkläre, dass im Rahmen der „LAG AktivRegion Südliches Nordfriesland“ die nationale öffentliche Kofinanzierung für das AktivRegion-Management sichergestellt wird. Die im nachfolgenden Kostenplan dargestellten Eigenanteile werden übernommen.

Kosten	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	gesamt	
Fremdleistungen	10.833,33 €	52.000,00 €	52.000,00 €	52.000,00 €	52.000,00 €	52.000,00 €	11.000,00 €	281.833,33 €	
Sachkosten	1.500,00 €	6.000,00 €	6.000,00 €	6.000,00 €	6.000,00 €	6.000,00 €	2.000,00 €	33.500,00 €	
Öffentlichkeitsarbeit	1.500,00 €	4.500,00 €	4.500,00 €	4.500,00 €	4.500,00 €	4.500,00 €	2.000,00 €	26.000,00 €	
förderfähige Gesamtkosten	13.833,33 €	62.500,00 €	62.500,00 €	62.500,00 €	62.500,00 €	62.500,00 €	18.000,00 €	341.333,33 €	
Förderung (55%)	7.608,33 €	34.375,00 €	34.375,00 €	34.375,00 €	34.375,00 €	34.375,00 €	8.250,00 €	187.733,33 €	
Eigenanteil	6.225,00 €	28.125,00 €	28.125,00 €	28.125,00 €	28.125,00 €	28.125,00 €	6.750,00 €	153.600,00 €	
Einwohner in Berechnung	44002	44002	44002	44002	44002	44002	44002		
Kosten pro Einwohner	0,14 €	0,64 €	0,64 €	0,64 €	0,64 €	0,64 €	0,15 €		
Finanzierung	Einwohner	Kostenanteile							
Amt Eiderstedt	11598	1.640,78 €	7.413,16 €	7.413,16 €	7.413,16 €	7.413,16 €	7.413,16 €	1.779,16 €	40.485,72 €
Amt Nordsee Treene (ohne Friedrichstadt)	22.900	3.239,68 €	14.637,12 €	14.637,12 €	14.637,12 €	14.637,12 €	14.637,12 €	3.512,91 €	79.938,18 €
Friedrichstadt	2.485	351,56 €	1.588,35 €	1.588,35 €	1.588,35 €	1.588,35 €	1.588,35 €	381,20 €	8.674,51 €
Tönning	5019	710,04 €	3.208,02 €	3.208,02 €	3.208,02 €	3.208,02 €	3.208,02 €	769,93 €	17.520,08 €
Husum gesamt	22338								- €
Husum berücksichtigt	2000	282,94 €	1.278,35 €	1.278,35 €	1.278,35 €	1.278,35 €	1.278,35 €	306,80 €	6.981,50 €
Gesamt	64340	6.225,00 €	28.125,00 €	28.125,00 €	28.125,00 €	28.125,00 €	28.125,00 €	6.750,00 €	153.600,00 €

Für das Amt Eiderstedt:

J.A. Karkh
Unterschrift, Stempel

20.3.08
Ort, Datum

Für das Amt Nordsee-Treene:

J. Christen
Unterschrift, Stempel

20.3.08
Ort, Datum

Für die Stadt Friedrichstadt:

Felix Grönn
Unterschrift, Stempel

20.3.08
Ort, Datum

Für die Stadt Husum:

Daniel
Unterschrift, Stempel

25.03.08, Husum
Ort, Datum

Für die Stadt Tönning:

Dgm Haß
Unterschrift, Stempel

20.3.08
Ort, Datum

12.6 Natura-2000-Gebiete in der AktivRegion

Code	Name	Schutzkategorie	Fläche in ha	Anmerkungen
0916-491	Ramsar-Gebier S-H Wattenmeer und angrenzende Küstengebiete	Vogelschutzgebiet	463.907	Nur teilweise im Kreis NF bzw. in der AktivRegion
1618-402	Eiderstedt	Vogelschutzgebiet	2.780	
1622-491	Eider-Treene-Sorge-Niederung	Vogelschutzgebiet	9.816	
0916-391	NTP S-H Wattenmeer und angrenzende Küstengebiete	FFH	452.455	Nur teilweise im Kreis NF bzw. in der AktivRegion
1322-391	Treene Winderatter See bis Friedrichstadt und Bollingstedter Au	FFH	2.906	
1420-301	Standortübungsplatz Husum	FFH	150	
1521-391	Wälder der Ostfelder Geest	FFH	733	
1719-391	Untereider	FFH	3.606	

12.7 Einwohnerverteilung

WOHNBEVÖLKERUNG DER AKTIVREGION am 30.03.2007

Bei der Gemeindezuordnung ist die Ämter-Neuordnung zum 01. Januar 2008 bereits berücksichtigt.

Ämter / Orte	EW- Zahl
Amt Eiderstedt:	11.598
Garding	2.695
Grothusenkoog	21
Katharinenheerd	174
Kirchspiel Garding	311
Kotzenbüll	223
Norderfriedrichskoog	39
Oldenswort	1.293
Osterhever	245
Poppenbüll	209
St. Peter-Ording	4.099
Tating	983
Tetenbüll	633
Tümlauer Koog	105
Vollerwiek	217
Welt	219
Westerhever	132
Husum	22.338
Tönning	5.019
Amt Nordsee-Treene:	25.385
Bis 31.12.07 Amt Friedrichstadt (mit Friedrichstadt):	5.973
Drage	586
Stadt Friedrichstadt	2.485
Koldenbüttel	932
Seeth	700
Uelvesbüll	281
Witzwort	989

Ämter / Orte	EW- Zahl
Bis 31.12.07 Amt Treene:	12.336
Fresendelf	100
Hude	202
Mildstedt	3.691
Oldersbek	667
Ostenfeld	1.542
Ramstedt	438
Rantrum	1.637
Schwabstedt	1.321
Simonsberg	870
Süderhöft	16
Südermarsch	149
Winnert	761
Wisch	127
Wittbek	815
Bis 31.12.07 Amt Hattstedt:	4.799
Arlewatt	340
Hattstedt	2459
Hattstedtermarsch	321
Horstedt	752
Olderup	449
	478
Wobbenbüll	
Bis 31.12.07 Amt Nordstrand:	2.277
Nordstrand	2232
Elisabeth-Sophien-Koog	45

12.8 Übersichtskarte der beteiligten Städte und Gemeinden

